Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 199 — Bromberg, Sonnabend, den 29. August 1936. — **60. Jahrg.**

Politik des Gleichgewichts.

Im Zusammenhang mit der Kampagne der reichsdeutschen Zeitungen gegen die russische Heeresvermehrung haben wir an dieser Stelle die mancherorts aufgetauchte Frage, ob Deutschland einen Krieg wolle, als abwegig bezeichnet und es für das entscheidene Merkmal der deutschen Politik erklärt, durch eigene Maßnahmen ein jeweils gestörtes machtpolitisches Gleichgewicht in Europa wiederherzustellen. Die am Montag von Deutschland verfügte Verlängerung der aktiven Dienstpflicht auf zwei Jahre bestätigt überraschend schnell unsere These.

Sie ist ausschließlich darauf abgestellt, die möglichen Auswirkungen der russischen Heeresvermehrung in Richtung einer Beeinträchtigung der deutschen Sicherheit tunlichst auszugleichen. Die Aufrechterhaltung eines gesunden Gleichgewichts in Europa ist von der ersten Stunde an Inhalt der Politik Adolf Hitlers gewesen. Die Wiedereinführung der Dienstpflicht überhaupt sollte die Gleichberechtigung bringen. Die Wiederbesetzung der Rheinlande war die Antwort Deutschlands auf den russisch-französischen Militärvertrag, durch den diese beiden Mächte sich in Form gegenseitiger Beistandsverpflichtungen ein zusätzliches militärisches Potentiell schufen und dadurch Deutschland seinerseits wieder in die Unterlegenheit drängten. Deutschland hoffte auf der so wiederhergestellten Gleichgewichtsbasis den europäischen Frieden stabilisieren zu können und unterbreitete seinen bekannten Friedensplan, dessen einzige bescheidene Frucht bisher die grundsätzliche Bereitschaft ist, im Oktober neue Locarno-Verhandlungen zu beginnen.

Sowjet-Rußland hat unbeschadet der Frage, ob diese Stabilisierungsbemühungen einen Erfolg haben werden, sich entschlossen, seine militärische Stärke durch Vorverlegung der Dienstzeit und Verdoppelung des Friedensstandes seiner Armee zu erhöhen. Man wird es den deutschen Staatsmännern nicht verargen können, daß sie gerade in der Plötzlichkeit des russischen Beschlusses einen hinreichenden Grund für den Argwohn russischer Angriffsabsichten sehen. Bei einer rein defensiven Haltung hätte Rußland zum mindesten abwarten können, ob die Stabilisierungs- und Friedensbemühungen der westeuropäischen Mächte Erfolg haben werden oder nicht.

Gerade der Zeitpunkt der russischen Heeresvermehrung ist für Deutschland der Anlaß gewesen, sich der Erklärungen zu erinnern, die der stellvertretende Kriegskommissar der Sowjetunion, Tuchatschewski, vor einiger Zeit über die Aufgabe der Roten Armee abgab. „Wir müssen von der Roten Armee die Fähigkeit zu aktiven Angriffsoperationen auch außerhalb der russischen Grenzgebiete verlangen. Jede Aufgabe unserer Republik ist aufs engste verknüpft mit der Aufgabe der Weltrevolution. Dies gilt in erster Linie für die Organisation unserer roten Weltarmee." Und sein Mitarbeiter, der Funktionär Gussjew, ergänzte bei gleicher Gelegenheit diese Auffassung durch den Satz, „daß die Rote Armee zur Beschleunigung der Revolution im Westen gezwungen sein werde, eine Offensive zu beginnen."

Diese weltrevolutionären, militärischen Überlegungen sind durch Umfang und Zeitpunkt der russischen Heeresvermehrung aus dem Stadium prahlerischer Redensarten in das Stadium akuter Inangriffnahme getreten. Deutschland und Europa vor den Folgen zu schützen, ist der erklärte und unbestreitbare Sinn der deutschen Dienstzeit-Verlängerung.

In den westeuropäischen Staaten, die die deutschen Auffassungen vom Wesen und den Gefahren des Bolschewismus nicht teilen, wird die Frage gestellt, ob Deutschland die Welt in einen pro- und einen antikommunistischen Block teilen wolle. Diese Fragestellung ist falsch. Jede Blockbildung ist ihrer Natur nach offensiv. Die russische Bündnispolitik ist eine solche Blockpolitik. Deutschland hingegen läßt sich vom Gesichtspunkt der Friedenssicherung leiten. Auch jetzt gilt sein Friedensangebot grundsätzlich weiter. Der deutsche Beitritt zum Waffen-Embargo gegenüber Spanien zeigt, daß Deutschland nicht daran denkt, im Trüben zu fischen, und friedensgefährdende Frontenbildungen zu fördern.

Das deutsche Volk stimmt vorbehaltlos den Maßnahmen Adolf Hitlers zu. Auch die europäischen Staaten müssen sich bewußt werden, daß Deutschland durch den neuen Akt abermals das Gleichgewicht wiederhergestellt hat. Es wird dringend Zeit, nunmehr die Stabilisierung des Friedens mit Energie in die Hand zu nehmen, damit nicht vielleicht ein viertes Mal eine Gleichgewichtsstörung eintritt, die dann möglicherweise nicht so schlicht und einfach ausgeglichen werden könnte.

*

Verschwörung in der Roten Armee?

London, 28. August (Eigene Meldung). „Daily Expreß" bringt unter größter Aufmachung eine Meldung aus Warschau, wonach der Chef der GPU von Stalin Vollmacht erhalten habe, nach eigenem Gutdünken jedermann zu verhaften, den er für einen Gegner Stalins halte. Ferner berichtet das Blatt über eine Verschwörung in der Roten Armee und über die Verhaftung von vier Generälen.

Nach der Sowjetunion gelockt.

Der sowjetrussische Militär-Attaché in London während seines Heimaturlaubes verhaftet.

Die Moskauer Hinrichtungen haben in der englischen Öffentlichkeit, besonders auch in den Kreisen der Arbeiterpartei größtes Aufsehen hervorgerufen und die Stimmung gegen Sowjetrußland verschärft. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Verschwörung gegen Stalin berichtet heute der „Daily Expreß", daß auch der Militärattaché an der Londoner Botschaft, General Putna, in die Ereignisse verwickelt worden sei.

General Putna wurde nach Moskau berufen, angeblich um dort an militärischen Besprechungen teilzunehmen. Er sei aber sofort nach Überschreiten der russischen Grenze verhaftet worden. Seine Frau begab sich später auf Grund eines Telegrammes, das ihr von einer angeblich schweren Erkrankung ihres Mannes Mitteilung machte, ebenfalls nach Sowjetrußland. In Berlin hätten Mitglieder der dortigen Sowjetbotschaft ihr Gepäck beschlagnahmt, und in Warschau habe der Berichterstatter des „Daily Expreß" Frau Putna mitgeteilt, daß sie unter falschem Vorwand nach Rußland gelockt worden sei. Im Verlauf ihrer Unterredung habe Frau Putna ein neues Telegramm aus Moskau erhalten, worauf sie in Tränen ausgebrochen sei und erklärt habe, sie könne nichts weiter mitteilen, aber sie müsse sofort nach Moskau.

Militärischer Landesverrat?

Zwei Tage bevor General Putna unter dem Vorwand, in Moskau an einer militärpolitischen Konferenz teilzunehmen, vor etwa drei Wochen zurückberufen wurde, erschienen, der „Evening News" zufolge, in der Londoner Sowjetbotschaft zwei Mitglieder der GPU, die sämtliche Privatpapiere des Botschaftspersonals, auch Putnas, durchsuchten. Während nach einer Reuter-Meldung in Moskau amtlich erklärt wird, daß General Putna der Mittäterschaft in der Verschwörung der Trotzkisten gegen Stalin und andere Sowjetführer beschuldigt wird, erfährt „Evening News", daß er wahrscheinlich auch des militärischen Landesverrats angeklagt werde.

Die Sowjetagenten sollen in London Erkundigungen über den Umgang Putnas in russischen Emigantenkreisen eingezogen haben. Besonders versuchten sie festzustellen, ob Putna Besucher vom Festland empfangen hat. General Putna hat auf der Moskauer Militärakademie studiert und war ein Schützling des zurzeit noch in Amt und Würden befindlichen Kriegsministers Woroschilow, dem er auch seinen Attachéposten in London zu verdanken hat.

Putnas Verhängnis war der Moskauer Prozeß.

Die Verhaftung des Generals Putna, des bisherigen sowjetrussischen Militärattachés in London, wird mit der Aussage des Angeklagten Dreizer in dem großen Moskauer Verschwörungsprozeß in Verbindung gebracht, der mit der Erschießung der 16 Angeklagten endete. Dreizer hatte erklärt, General Putna, ein alter Trotzki-Anhänger, sei eines der rührigsten Mitglieder der Terrorgruppe gewesen. Putna habe sich zwar, um seine Haut zu retten, nach außen hin von Trotzki losgesagt, aber in Wirklichkeit habe er weiter für die Trotzkisten gearbeitet und in direkten Beziehungen zu Trotzki gestanden. Putna habe Dreizer im Jahre 1932 Instruktionen über organisatorische Einzelheiten der Terroristengruppe an den Mitangeklagten Smirnow gesandt. Während Smirnow eine Teilnahme Putnas an terroristischen Umtrieben leugnete, bestätigten drei andere Angeklagte, Pikel, Rheingold und Bakajew, Dreizers Aussagen.

*

Stalin ließ seinen Vetter verhaften.

Der Londoner „Daily Expreß" meldet unter dem 20. d. M. aus Moskau, daß Stalins Vetter Dimitr Dschugaschwili (der eigentliche Name Stalins), der im Alter von 54 Jahren steht, unter der Anklage des Verrats verhaftet worden ist. Es wird ihm vorgeworfen, eine Aktion in die Wege geleitet zu haben, um Grusien von der Sowjetunion abzutrennen. Gleichzeitig mit ihm wurden 200 Personen festgenommen. Dasselbe Blatt verbreitet unter dem 21. August die Nachricht, daß am 20. d. M. auf die Initiative Stalins hin im Kreml eine außerordentliche Konferenz stattgefunden habe. Man beschäftigte sich bei dieser Gelegenheit mit einer äußerst heiklen Angelegenheit. Man soll erfahren haben, daß sich fünf Generale der Roten Armee und eine Reihe anderer Personen, die hohe Stellungen einnehmen, an einer Verschwörung beteiligt hätten. Das Blatt behauptet, daß im Zusammenhange mit diesem Prozeß 400 Personen verhaftet worden sind, unter denen sich zwei Frauen, die Studentin Milowidowa und Rostowska befinden. In Kiew soll nach derselben Quelle der ehemalige Sekretär der sowjetrussischen Gesandtschaft in Wien Kocinbiński erschossen worden sein.

Humanisierung der Kriegführung in Spanien?

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus London:

Außenminister Eden hat an den zurzeit in Hendaye an der französisch-spanischen Grenze befindlichen englischen Botschafter in Madrid ein Telegramm gesandt, in dem er den Vorschlag einer Humanisierung der Kriegführung in Spanien im Namen der Englischen Regierung befürwortet.

Zu dem Vorschlag, der einen Appell an die streitenden Parteien vorsieht, drahtete Eden u. a.

„Niemand kann von der Entwicklung des Konflikts in Spanien unberührt bleiben. Das Schauspiel einer von innerer Zwietracht zerrissenen großen und alten Nation und die Leiden der Männer, Frauen und Kinder sind Ereignisse, über die jeder zivilisierte Mensch entsetzt sein muß. Es ist nicht meine Sache, die auf dem Spiel stehenden politischen Fragen zu behandeln. Die Innenpolitik Spaniens ist eine Angelegenheit des spanischen Volkes. Aber die Milderung der Leiden ist eine Frage, die uns alle angeht. Die anscheinende Weigerung, Gefangene zu machen und die darauf folgenden Massenhinrichtungen der Leute, die in Gefangenschaft geraten oder sich ergeben, die Vergeltungsmaßnahmen und die zunehmenden Grausamkeiten, zu denen sie führen, sind Dinge, denen zivilisierte Staaten nicht gleichgültig gegenüberstehen können.

Wie ich unterrichtet bin, ist vorgeschlagen worden, daß die diplomatischen Vertreter bei der Formulierung eines Planes, an die Führer beider Parteien heranzutreten, zusammenarbeiten sollen. Die Britische Regierung wird bereit und bemüht sein, sich an jedem solchen Schritt zu beteiligen. Überdies ist es ihr dringender Wunsch, sich an irgendeiner organisierten internationalen Anstrengung, wie sie sich hoffentlich aus diesem Schritt ergeben wird, voll zu beteiligen."

Offene Einmischung Frankreichs.

Minister genehmigt Flugzeugtransport.

Aus Paris wird gemeldet, daß ein Bloch-Bombenflugzeug des verbesserten Modells „Verdun 210" mit der Nummer 5 aus einer Flugzeughalle des Flugplatzes Villacoublay herausgestellt worden sei und einen halbstündigen Probeflug gemacht habe. In der Nacht sei von dem Flugzeug die französische Landeskokarde entfernt worden. Am 26. August sei der Apparat mit 2000 Litern Benzin an Bord mit einer Bombenvorrichtung, MG-Turm und Funkeinrichtung mit Kurs nach Süden gestartet.

Die Flugzeughallenaufsicht, die gewußt habe, daß das Flugzeug der französischen Luftwaffe angehörte, habe einschreiten wollen, aber es sei ihr bedeutet worden, daß auf besonderen Befehl des Ministers der Start genehmigt sei(!) Die Direktion der Blochwerke bemüht sich, den Bestimmungsort des Flugzeuges zu verheimlichen, aber die Arbeiter von Bloch machten sich eine Ehre daraus, zu erklären,

> **daß der Apparat nach Spanien unterwegs und für die Madrider Regierung bestimmt sei, ebenso wie ein zweiter ebensolcher Apparat Nr. 6, der binnen kurzem starten werde.**

Mit Genehmigung des Luftfahrtministers Cot seien diese beiden neuesten Bombenflugzeuge aus den Beständen der französischen Luftwaffe entnommen worden. Die Arbeiter erklärten, die beiden Flugzeuge seien von der französischen Gewerkschaft der Madrider Regierung gestiftet worden.

Die „Action française", die den Vorfall ähnlich schildert, verlangt den Staatsgerichtshof für den Luftfahrtminister Cot; denn hier handle es sich nicht mehr um Waffenschmuggel, sondern darum, daß ein Minister die im Ministerrat gefaßten öffentlichen Beschlüsse völlig mißachte.

Es handle sich um eine offene und absichtliche Verletzung der von der Französischen Regierung selbst vorgeschlagenen Neutralität. Man könne sich sogar fragen, ob diese Vorfälle nicht den Zweck verfolgten, die laufenden Neutralitätsverhandlungen auffliegen zu lassen. Das Blatt fragt: „In welcher Lage befindet sich Delbos? Was werden Deutschland, Italien und England tun? Welche Rolle spielt dieser „selbstbewußte kleine Schlingel", dem man das Luftfahrtministerium übertragen hat? Auch Pierre Cot, der Agent der Sowjets, der den Auftrag hat, uns entgegen unserem Willen in den Krieg hineinzuziehen?"

Französischer Offizier Geschwaderführer.

Die „Action Française" schreibt weiter, daß ein französischer Fliegeroffizier der Reserve ein Geschwader ausländischer Freiwilliger in Madrid befehlige. Das Blatt fragt, ob der französische Luftfahrtminister dem betreffenden Reserveoffizier die Genehmigung erteilt habe, in eine fremde Armee einzutreten, und wenn nicht, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenke, um den betreffenden Reserveoffizier aus der

französischen Reserveoffiziersliste streichen zu lassen.

Im Zusammenhang mit der „Neutralität" Frankreichs ist ferner eine Meldung aus Marseille bemerkenswert. Zwei spanische Dampfer, die seit einiger Zeit im Hafen von Marseille lagen und von ihren Reedereien Befehl erhalten hatten, vorläufig nicht auszulaufen, sind danach über Nacht ohne Lotsen und Schlepper aus dem Hafen von Marseille ausgelaufen und verschwunden. Man glaubt, daß sie Kurs auf Barcelona genommen haben.

Sowjet-Offizier im Dienst Madrids.

Wie aus der südostspanischen Hafenstadt Almeria zuverlässig mitgeteilt wird, ist dort am 19. August mit dem spanischen Regierungswasserflugzeug 62 ein aktiver sowjetrussischer Fliegermajor eingetroffen, um die Führung eines Geschwaders zu übernehmen. Dem Major war ein spanischer Dolmetscher zugeteilt.

Fortdauer der Kämpfe um Irun und San Sebastian.

In den Morgenstunden des Donnerstag nahm die Gefechtstätigkeit an der Front Irun—San Sebastian ihren Fortgang. Sie wurde eingeleitet durch stärkere Fliegertätigkeit der Nationalisten sowie durch das Feuer der schweren roten Batterie, die sich zwischen Fuentarrabia und Irun in Stellung befindet und die am Mittwoch von den Legionären bezogenen neuen Stellungen unter Feuer nahm. Zahlreiche Bombenabwürfe nationalistischer Flieger auf die Stellungen der Roten brachten das gegnerische Feuer zum Schweigen. Auf den Höhen bei Irun dauerte den ganzen Vormittag über lebhaftes Infanterie- und Maschinengewehrfeuer an.

Eigentliche Angriffsbewegungen konnten bis Mittag nicht festgestellt werden. Angreifer und Verteidiger kämpften mit unglaublicher Zähigkeit. Das Rückgrat der Verteidigung stellen die roten Minenarbeiter aus Bilbao dar, die in gut gewählten Feldbefestigungen den Vormarsch der Nationalisten erheblich erschweren. Merkwürdigerweise wird der Angriff der Nationalisten von See aus nicht unterstützt, sodaß auch das rote Fort Guadalupe mit seiner schweren Batterie nicht zur Abwehr des Angriffs eingesetzt werden konnte. Wie verlautet, sollen die Kämpfe am Mittwoch auf beiden Seiten nicht unerhebliche Verluste gefordert haben.

Gegen Mittag wurde die Fliegertätigkeit wieder sehr lebhaft. Über Behobia erschien eine Staffel von drei Flugzeugen der Nationalisten, die lange über den roten Stellungen kreuzten und zahlreiche Bomben abwarfen.

Wieder 17 Offiziere erschossen?

Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „Frente Popular" berichtet, daß in San Sebastian die vor kurzem verhafteten Offiziere, General Muslera und Oberstleutnant Baselga vom roten Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden sind. Das Urteil wurde am Donnerstag früh durch Erschießen vollstreckt. Das gleiche Blatt meldet aus Madrid die Erschießung von 15 Offizieren.

Moskau ernennt einen Botschafter für Madrid.

Nach einer Havasmeldung aus Genf hat der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, am Donnerstag abend mitgeteilt, daß der stellvertretende Generalsekretär des Völkerbundes, Rosenberg, der von der Regierung in Moskau zum sowjetrussischen Botschafter in Madrid ernannt wurde, seinen Posten beim Völkerbund niedergelegt hat. Sein Rücktrittsgesuch ist angenommen worden.

Abd el Krim soll die Mauren gegen Franco aufwiegeln.

Während das Französische Kolonialministerium bestreitet, daß Abd el Krim die ihm als Zwangsaufenthalt angewiesene Insel Réunion verlassen habe, kann die „Deutsche Allgemeine Zeitung" in einer eigenen Meldung auf die in maßgebenden Pariser Kreisen sich hartnäckig haltenden Gerüchte verweisen, die davon sprechen, daß Abd el Krim, der von Frankreich vor etwa 10 Jahren unterworfene und dann eingekerkerte Führer der Rifkabylen, zwar nicht „entflohen" ist, aber im Auftrag französischer Kreise auf einem französischen Schiff die Insel Réunion verlassen konnte, um nach Marokko gebracht zu werden. „Man sieht hier", so sagt die Meldung weiter, „in diesen Gerüchten eine neue Bestätigung der Meldungen, die u. a. das „News Chronicle" gebracht hat, daß nämlich hinter dem Rücken Francos in Spanisch-Marokko ein Aufstand der Mauren angezettelt werden soll, um damit der Militärbewegung einen Dolchstoß in den Rücken zu versetzen.

Bereits der Bericht des linksstehenden „News Chronicle" hatte daran erinnert, daß die Madrider Regierung und „andere Stellen" durch ihre Agenten riesige Summen unter den Eingeborenen Spanisch-Marokkos verteilen ließen, um erstens die Anwerbung von Rekruten für das nationalistische Heer zum Stillstand zu bringen und um zweitens die maurische Bevölkerung zum Aufstand gegen Franco aufzureizen.

Marxistische Massenkundgebung für Spanien.

Paris, 26. August. Unter dem Leitwort „Für die Spanische Republik" fand am Dienstag abend auf dem Gelände der Pariser Radrennbahn „Buffalo" eine marxistische Massenkundgebung statt, die von 80 000 Personen besucht gewesen sein soll und auf der bekannte französische Marxistenführer lebhaft für die Versorgung der Madrider Regierung mit Waffen und Munition aus Frankreich eintraten.

Franco: bis jetzt 30 000 Tote.

Der Führer der Weißen Armee in Spanien, General Franco, gewährte dem International News Service ein Interview, in dem dieser sich über die Opfer des Bürgerkrieges aussprach. General Franco erklärte, daß durchschnittlich jeden Tag 1000 Spanier fallen: entweder werden sie hinter den Linien ermordet oder sie fallen im Gefecht. Nach den letzten Schätzungen, die zuverlässig seien, muß man die Gesamtopfer des Bürgerkrieges auf mindestens 30 000 Tote schätzen. Von diesen 30 000 Menschen seien 20 000 Zivilisten, die hinter den Linien ums Leben kamen. Mindestens 1000 Kirchen seien zerstört worden. Im Gefecht wurden nur 2500 Mann der Weißen Truppen getötet oder verwundet. Von den Roten seien mindestens 5000 bis 6000 in Kämpfen gefallen.

Vor den Volksgerichten stehen 7000 Personen wegen ihres Verhaltens gegen die Regierung unter Anklage. Um diesen Massenandrang zu bewältigen, erfolgt ihre summarische Aburteilung in Gruppen zu je 24. Augenblicklich findet eine Verhandlung im abgekürzten Verfahren gegen die Offiziere eines Regiments statt, das in Alcala de Henares gemeutert hat. Voraussichtlich werden neun Offiziere hingerichtet werden.

Der Radio-Agentur zufolge haben in Spanien weitere Massenerschießungen stattgefunden. In Madrid seien 21 Zivilpersonen und vier Offiziere, in Malaga 11 Marineoffiziere, in Barcelona vier Offiziere, darunter ein Kommandant, und in Merida zwei Zivilisten in den letzten 24 Stunden erschossen worden.

„Wenn die Roten siegen!..."

Das Genfer Völkerbundorgan über die Gefahren eines marxistischen Sieges in Spanien.

Unter der Überschrift „Wenn die Roten siegen!" untersucht das „Journal de Genève" in einem Leitartikel die unseligen Folgen, die ein solcher Ausgang des spanischen Krieges für ganz Europa haben würde. Die Annahme eines endgültigen Sieges der Marxisten sei zwar unwahrscheinlich, aber wenn die Regierung Blum, obgleich sie nachdrücklich ganz Europa Neutralität empfehle, fortfahre, die Roten zu begünstigen — und die spanischen Kriegsmaterial-Zugänge aus französischem Gebiet zeugten davon —, so dürfte man die Möglichkeit einer Unterdrückung des Aufstandes nicht völlig außer acht lassen. Ein roter Sieg wäre die gefährlichste Lösung des Konfliktes nicht nur für Spanien selbst, sondern für Westeuropa.

Die religiösen Verfolgungen, die schon vor dem Aufstand des Generals Franco betrieben worden seien, hätten seitdem ein kaum vorstellbares Maß an Grausamkeit erreicht. Die Rache der Nationalisten in den von ihnen eroberten Gegenden sei auch furchtbar. Aber es bestehe ein grundlegender Unterschied: Die Roten seien von der Gier nach Zerstörung getrieben, während die Nationalisten trotz ihrer augenblicklichen Beweistaten ihr Vaterland wieder aufbauen würden, wenn sie siegen. „Wir leben heute nicht mehr in einer Zeit, wo die Staaten Zuschauer der Umwälzungen in anderen Ländern bleiben können. Man habe einst zugeschaut, als Deutschland das Experiment des Spartakismus machte, Italien Fabrikbesetzungen erlebte und Ungarn von dem bolschewistischen Stiefel niedergetreten war. Heute scheine es sicher, daß die Staaten mit starken Regierungen nicht dulden werden, daß sich Spanien endgültig in eine bolschewistische Zweigstelle im Westen verwandeln lassen werde. Am entschlossensten in dieser Hinsicht seien diejenigen, die selbst zu sehr unter dem Kommunismus gelitten hätten, um nicht alles zur Vermeidung eines zweiten Experimentes dieser Art daran zu setzen. Dies sei ein Grund für die energische Haltung Deutschlands gegenüber der spanischen marxistischen Regierung. Die Reise Horthys, des Befreiers eines von den Abgesandten Moskaus in Blut und Feuer getauchten Landes, sei ein Zeichen für die Annäherung der antibolschewistischen Staaten. So laufe Spanien im Falle eines roten Sieges eine ernste äußere Gefahr, die Bedrohung seiner Kolonien. Aber auch Portugal würde darunter zu leiden haben. Der bolschewistischen Propaganda würde es ein leichtes sein, Eifersucht und Haß und alle Leidenschaften aufzustacheln und das Volk durch volle Versprechungen eines kommunistischen Paradieses auf Erden zu betören. Auch Frankreich gehe der politischen und sozialen Auflösung entgegen, wenn es nicht eine plötzliche Aufwallung der nationalen Energie, wie schon so oft, vor diesem Schicksal rette. Schon würden die Begriffe von Recht und Pflicht unter Mittäterschaft der Regierung gefälscht. Die spanischen Unruhen wirkten wie das rote Tuch im Stierkampf. Die pazifistischsten unter den Pazifisten schrien im Namen des Pazifismus nach Waffen, um den spanischen Bürgerkrieg mitmachen zu können. Siegten die Roten, so geriete die Schweiz zwischen zwei feindliche Lager, ein bolschewistisches und ein antibolschewistisches.

Erzbischof von Tarragona nach Italien geflüchtet.

Nach einer Havas-Meldung aus der Stadt des Vatikans befindet sich Kardinal Vidal y Barraquez, der Erzbischof von Tarragona, dessen Tod gemeldet worden war, in Italien, wohin er sich bei Beginn des spanischen Bürgerkrieges geflüchtet hat.

Die Aufgaben des Auslanddeutschtums.

Von Alfred Rosenberg.

— B. P. — Auf der Jahrestagung des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart wurde eine Rede des Sonderbeauftragten für die geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, Alfred Rosenbergs, verlesen, die er selber wegen Krankheit nicht zum Vortrag bringen konnte. Wir entnehmen den Ausführungen folgendes:

„Die Meinung, daß sich nach der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches die Leiden des ganzen Auslanddeutschtums vermehrt haben, besteht zu Recht und zu Unrecht zugleich. Jene, die gehofft hatten, das deutsche Volk für immer ohnmächtig zu sehen, versuchen nun, sich durch eine konzentrische Hetze gegenüber jenen Deutschen, die im Machtbereich dieser Gegner leben, schadlos zu halten. So schwer dieses Schicksal auch zu tragen ist, so ist es doch ein positives Element, indem durch die Wiederherstellung der deutschen Ehre und Gleichberechtigung in der Welt auch das Selbstbewußtsein des Auslanddeutschtums in dieser ganzen Welt sich innerlich gehoben hat. Es ist zu hoffen, daß im Herausarbeiten eines eigenen Nationalwillens und einer eigenen Volkskultur jene Zwangsbekehrungen ihr Ende finden, die den Nationalismus des vorigen Jahrhunderts kennzeichnen. Eine organische und freiwillig anerkannte Abgrenzung im Geben und Nehmen kultureller und sonstiger Güter zwischen den Nationalitäten, insbesondere innerhalb eines Staates, ist die Voraussetzung für eine friedliche Entwicklung. Diesem Ziel dient die Nationalsozialistische Bewegung und die Tätigkeit des Deutschtums in der Welt.

Gegenüber den Angriffen gegen das deutsche Volkstum selbst ist es Pflicht und Aufgabe aller Auslanddeutschen, den Mißverständnissen und Verleumdungen mit Würde und Selbstbewußtsein entgegenzutreten und die Ehre Deutschlands zu verteidigen.

Inmitten des großen Weltprozesses, in dem die Charaktere aller Völker geprüft werden, ob sie noch stark genug sind, einer bolschewistischen Revolte entgegenzutreten, sind wir der Überzeugung, daß die Millionen Deutscher in den verschiedenen Ländern zu den stärksten Faktoren eines kulturellen und wirtschaftlichen Aufbaus gehören und eine politische Stütze für alle jene Völker und Staaten bedeuten, die um ihr eigenes Recht, um ihre eigene Kultur kämpfen müssen. Hier verbindet sich die Pflicht zur Wahrung des deutschen Charakters mit der Weltaufgabe, alle aufbauenden Kräfte gegen die furchtbaren Mächte des Chaos zu unterstützen. Gerade weil die Deutschen im Ausland loyale Bürger anderer Staaten sind, so dienen sie dem Aufbau der Welt.

Die Nationalsozialistische Bewegung grüßt daher das ganze Deutschtum im Ausland als Träger der gesunden Kräfte des Daseins gegen die Leiden des Menschen, als Verfechter eines zukünftigen Aufbauwillens gegen die Sendlinge des Unterganges, als Vertreter und Miterleber einer großen Zeit im Dienste einer befreienden Zukunft."

*

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat das Auslanddeutschtum in seltener Art und in besonderer Weise geehrt. Er hat Stuttgart, die Stadt, in der das deutsche Auslandsinstitut seinen Sitz hat, berechtigt, sich künftighin „die Stadt der Auslanddeutschen" zu nennen. Als Symbol für diese Verbindung Stuttgarts mit dem Auslanddeutschtum hat der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP Gauleiter Bohle die Ehrenpatenschaft über Stuttgart übernommen. In einer Rede anläßlich der Titelverleihung an die Stadt Stuttgart erklärte Gauleiter Bohle, es sei erhebend und beglückend für die Auslanddeutschen zu wissen, daß die Zeiten endgültig vorbei seien, in denen der Auslanddeutsche draußen nicht als vollwertiges Glied der Nation erachtet worden sei und daher sich unendlich verlassen gefühlt habe. Heute wüßten die Auslanddeutschen, daß sie für alle Zeiten eingefügt seien in die große deutsche Volks- und Schicksalsgemeinschaft. — Als Zeichen des Dankes hat die Auslandsorganisation dem „Ehrenmal für die deutsche Leistung im Ausland" ein Porträt des Ermordeten Landesgruppenleiters Gustloff geschenkt.

Stuttgart die „Stadt der Auslanddeutschen".

Der 27. August ist zu einem Ehren- und Freudentag der Stadt Stuttgart geworden. Denn an diesem Tage hat der Führer und Reichskanzler der schwäbischen Landeshauptstadt die Berechtigung gegeben, für alle Zukunft den Namen „Stadt der Auslanddeutschen" zu führen.

Die diesjährige Tagung des Deutschen Auslandinstituts fand am Donnerstag ihren Abschluß und Höhepunkt mit der Einweihung des neuen im Wilhelmspalast untergebrachten Volksdeutschen Museums, des „Ehrenmals der deutschen Leistung im Ausland". Eine Anzahl von Ehrengästen hatte sich auf dem Vorplatz eingefunden, an ihrer Spitze der Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath, als Vertreter des Reichsinnenministers Ministerialdirektor Dr. Vollert und als Vertreter von Dr. Göbbels Ministerialrat Hasenöhrl. Unter den Ehrengästen befanden sich weiter Reichsstatthalter Murr und an der Spitze der Württembergischen Staatsregierung Ministerpräsident Mergenthaler, sowie der Leiter der Auslandorganisation der NSDAP Gauleiter Bohle.

Der Vorsitzende des Deutschen Auslandinstituts, Oberbürgermeister Dr. Stölin, eröffnete die Feier mit einer Begrüßungsansprache.

Unter dem Beifall der Teilnehmer ergriff dann Reichsstatthalter und Gauleiter Murr das Wort. Er begrüßte es, wenn die Stadt Stuttgart als der Sitz des Deutschen Auslandinstituts seit der Machtübernahme sich entschlossen habe, ein Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland zu errichten. In Würdigung dieses Verdienstes, so betonte er, gebe der Führer und Reichskanzler vom heutigen Tage Stuttgart die Bezeichnung „Stadt der Auslanddeutschen". Diese Anerkennung sei im besonderen Maße geeignet, die Stadt Stuttgart anzuspornen, die ihr gestellte Aufgabe auch in der Zukunft gewissenhaft zu erfüllen. Reichsstatthalter Murr bat darauf den Leiter der Auslandorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, die Ehrenpatenschaft über die Stadt der Auslanddeutschen zu übernehmen, um damit auch die enge Verbundenheit der Partei mit dem Deutschtum im Ausland zu bekunden.

Nach dem Gesang des Niederländischen Dankgebets wurde zur Freude der Festteilnehmer das folgende Telegramm des Führers bekanntgegeben:

„Den Teilnehmern an der Jahrestagung des Deutschen Auslandinstituts und an der Feier der Einweihung des „Ehrenmals der deutschen Leistung im Ausland" danke ich herzlich für die Grüße. Ich erwidere sie mit besten Wünschen für weitere fruchtbare Arbeit des Deutschen Auslandinstituts und des neuen Museums im Dienste der Nation.

Adolf Hitler."

In seiner Schlußansprache brachte der Vorsitzende des Deutschen Auslandinstituts, Oberbürgermeister Dr. Strölin, den Dank an den Führer und Reichskanzler für seine Anerkennung der volksdeutschen Sendung der schwäbischen Landeshauptstadt zum Ausdruck.

Schachts Pariser Besprechungen.

Reichsbankpräsident und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Paris meldet, am Donnerstag seine Konferenzen mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich beendet und wird am Freitag Paris verlassen, um sich wahrscheinlich zunächst direkt nach Berchtesgaden zu begeben, wo sich gegenwärtig der Führer und Reichskanzler aufhält.

Über den Verlauf der von Dr. Schacht mit den verschiedensten politischen und wirtschaftlichen Persönlichkeiten Frankreichs geführten Unterhaltungen bewahrt man auf beiden Seiten Stillschweigen. In unterrichteten Kreisen hat man jedoch den Eindruck, daß der Meinungsaustausch sich in einer günstigen Atmosphäre vollzogen hat und daß sich dabei auf beiden Seiten weitgehendes Verständnis für die gegenseitigen Standpunkte gezeigt habe.

Republik Polen.

Neue Kommunistenverhaftungen in Warschau.

In der Nacht zum Dienstag nahm die politische Polizei in Warschau abermals Haussuchungen bei Kommunisten vor und verhaftete bei dieser Gelegenheit 40 Personen. Wie die polnische Presse in diesem Zusammenhang meldet, wurden zwei kommunistische Organisationen und zwar die internationale Organisation der revolutionären Hilfe „Mopr", sowie der kommunistische „Verband der polnischen Jugend" vollends gesprengt. Bei den Haussuchungen wurde reichhaltiges Beweismaterial gefunden, durch das die Tätigkeit dieser Organisationen beleuchtet wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. August.

Heiter und warm.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortbestand des heiteren und trockenen Hochdruckwetters bei wärmeren Tagestemperaturen an.

Fahrpreisermäßigung in Deutschland für Ausländer

Die nach den bisherigen Bestimmungen am 31. Oktober 1936 ablaufende Geltungsdauer für die sechzigprozentige Fahrpreisermäßigung für Ausländer in Deutschland ist gleich bis zum 31. Dezember 1937 verlängert worden.

Rückreise von Ferienkindern aus Deutschland.

Die am 23. Juli nach Polen gekommenen reichsdeutschen Ferienkinder treten am 29. d. M. (Sonnabend) abends um 22.05 Uhr ab Posen mit Sonderzug die Rückreise an. Fahrpreisermäßigungsscheine für die Zufahrt nach Posen sind den Verwandten der Kinder bereits durch den Deutschen Wohlfahrtsdienst Posen zugegangen.

Ein Teil der Baracken soll verschwinden.

Eine sehr erfreuliche Nachricht für alle diejenigen, die sich mit der sozialen Lage der Armen und Arbeitslosen beschäftigen, ist diejenige, daß demnächst ein Teil des Elendsviertels hinter der Kriegsschule verschwinden soll. In der letzten Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, in der Dorfstraße (Smolenska), einer Nebenstraße der Thornerstraße, einen Wohnblock für 120 Familien zu errichten. In dieses Gebäude soll der erste Teil der Barackenbewohner gebracht werden. Für den noch verbleibenden Rest der Barackenbewohner wird ein zweiter Wohnblock errichtet werden.

---

§ **Ballon-Post beim Gordon-Bennett-Fliegen.** Am 30. August d. J. findet in Warschau das große internationale Gordon-Bennett-Fliegen 1936 statt. Zwei Ballons des Warschauer Aeroklubs, und zwar „Syrena" und „Legjonowo" werden an dem genannten Tage Post des Postamtes Warszawa 31 zu einem Fluge mitnehmen und innerhalb der Grenzen Polens landen. Nach der Landung wird die Post dem nächsten Postamt zur Weiterbeförderung übergeben. Befördert werden gewöhnliche Expreßbriefe bis zu 20 Gramm und Expreßkarten sowohl für das Inland wie für das Ausland. Die Sendungen müssen die entsprechende Portogebühr aufweisen. Personen, die eine derartige Ballonpost ausnutzen wollen, haben die Sendung in einem besonderen Briefumschlag an das Postamt Warszawa 31 zu richten. Auf diesem Briefumschlag wird folgende Anschrift angebracht: „Poczta Balonowa — Gordon-Bennett 30. 8. 1936 — Warszawa 31." Die Briefe und Postkarten werden mit besonderen Stempeln versehen, aus denen hervorgeht, daß es sich um Ballonpost vom Gordon-Bennett-Fliegen handelt.

§ **Mit dem Bau einer unterirdischen Toilette** ist gestern am Weltzienplatz begonnen worden. Damit wird die bisher bestehende Toilette neben der Paulskirche beseitigt werden. Der Bau wird etwa zwei Monate dauern.

§ **Vermißt** wird seit dem 25. d. M. der zwölfjährige Schüler Marjan Brudziński, Schulstraße (Sandomirska) 1. Er hatte das Elternhaus verlassen, um mit seinen Freunden zu spielen. Seitdem ist er nicht mehr zurückgekehrt. Der vermißte Knabe ist 1,45 Meter groß, hat ein volles rundes Gesicht, blondes Haar, hellbraune Augen. Bekleidet war er mit einer hellen Pfadfinderhose und mit einem braunen Sweater. Zweckdienliche Angaben über den Verbleib des Vermißten erbittet das 4. Polizeikommissariat in der Thornerstraße.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich auf der Chausseestraße (Grunwaldzka). Dort fuhr mit seinem Fahrrade der Kaufmann Roman Markin, Renten-Kolonie (Osada) Nr. 17, und wurde von einem Auto angefahren und zu Boden gerissen. Während das Fahrrad stark beschädigt wurde, erlitt M. Beinverletzungen.

§ **Von unbekannten Tätern bestohlen** wurde der Lokomotivführer Edmund Kalewski, Danzigerstraße 107. Als er am Mittwoch abend nach 11 Uhr nach Hause kam, mußte er feststellen, daß er seinen Hausschlüssel vergessen hatte. Er setzte sich nun auf die Hausschwelle, um zu warten, bis jemand nach Hause kommen würde. Dabei schlief er ein und wurde während des Schlafes um 17 Złoty, einen Beamtenausweis und 11 Eisenbahnfreikarten bestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

§ **Trotz aller Warnungen vor Fahrraddieben** meldet der Polizeibericht fast täglich derartige Diebstähle. Wojciech Cichowski war die Danzigerstraße entlanggefahren, als er am Walde eine Bekannte traf. Während der Unterhaltung mit dem Mädchen ließ er das Rad abseits an einem Baume stehen. Unbemerkt wurde es von dort gestohlen. — Einem anderen Fahrraddiebe fiel Jan Lewandowski zum Opfer. Er hatte sein Rad vor dem Hause Bülowplatz (Plac Weißenhoffa) 2 stehen lassen, von wo es ein Dieb entwendete.

§ **Ladendiebe** stahlen aus dem Kurzwarengeschäft von Markowski, Sophienstraße (Długosza) 4, Stoffe im Werte von 150 Złoty.

Heilmethode: Am gebrochenen Arm aufgehängt.

ss **Strelno**, 27. August. Die Einwohnerin Stanisława Strzębal in Jaworowo hatte sich einen Arm gebrochen, womit sie sich zwecks Behandlung nach Gembitz zu einem Kurpfuscher begab. Dieser hing die Patientin mittels einer Schnur an dem kranken Arm auf, so daß der ganze Körper in der Luft schwebte. Nach einer gewissen Zeit befreite er das Mädchen und erklärte ihm mit Bestimmtheit, daß es gesund werde. Als sich aber der Zustand des Armes verschlimmerte, mußte doch ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Dr. Fiebig in Strelno stellte bei der Untersuchung fest, daß auch das Schlüsselbein gebrochen war, worauf das schwerkranke Mädchen ins Krankenhaus überwiesen wurde, während sich des „Wundermannes" die Polizei annahm.

Das Internationale Tennisturnier um die Meisterschaft von Polen.

Bromberg, den 28. August.

Allmählich klären sich die Fronten bei dem Internationalen Tennisturnier um die Meisterschaft von Polen, das z. Zt. auf den BKS-Plätzen bei recht gutem Besuch durchgeführt wird. Nach den bedauerlich zahlreich eingegangenen Absagen der ausländischen Spieler ist die Internationalität etwas mager ausgefallen. Bei genauer Durchsicht der Teilnehmerliste ergibt sich, daß bei diesem größten Ereignis des Weißen Sports in Polen das gesamte europäische und außer-europäische Ausland allein durch Deutschland vertreten ist. Wenn auch die deutschen Vertreter nicht erschienen wären, so hätte das Internationale Turnier eine national-polnische Angelegenheit werden müssen; so wird es ein deutsch-polnischer Zweikampf werden, dessen Ausgang noch durchaus nicht klar ist. Wir wollen hoffen, daß er in einer Atmosphäre olympischen Kampfgeistes voll Ritterlichkeit — auch in der Stellungnahme, oder besser Neutralität des Publikums — zur Durchführung kommen wird. Es ist ja durchaus verständlich, daß bei derartigen Kämpfen die Leidenschaft des Publikums entfacht wird; aber es soll immer die leidenschaftliche Anerkennung der Güte des Spiels sein, und nichts anderes, die sich bei solchen Spielen zeigen darf.

Der gestrige Nachmittag hatte bereits alle Merkmale eines großen Tages. Die Vorrunden sind beendet, das Publikum war von den z. T. sehr spannenden Kämpfen begeistert. Einigen Spielen wohnten General Thommée und Stadtpräsident Barciszewski mit Gemahlin bei.

In einem Gespräch mit den

deutschen Vertretern

Lund und Denker erfuhren wir im Zusammenhang mit dem allgemein bedauerten Nichterscheinen Henkels, daß dieser tatsächlich „überspielt", zumindestens nicht in Form ist. Seine Nennung war ohne sein Wissen erfolgt, so daß ihn keine Schuld trifft. Es hatte sich zudem für ihn schon lange als notwendig erwiesen, eine Ruhepause einzulegen. Die Herren Lund und Denker, die nun die deutschen Farben zu verteidigen haben, fielen durch ihr ruhiges und sicheres Spiel angenehm auf. Besonders im Doppelspiel lieferten sie eine Tennis-Delikatesse, wie sie uns hier schon lange nicht geboten wurde. Während Herr Denker die dritte Stelle in der deutschen Rangliste einnimmt, befindet sich Herr Lund an vierter bis sechster Stelle. Bei Daviscup-Spielen hat Herr Lund im Doppel schon öfters seinen Mann gestanden. Beide Herren spielen seit ihrem 11.—12. Jahre Tennis und konnten im Laufe dieser Jahre schon manches Turnier gewinnen.

Die gestrigen Kämpfe

brachten bereits außerordentlich spannende Momente. Dabei zeigte sich, wie groß der Kräfteunterschied selbst zwischen den Spielern des Meisterschafts-Turniers ist, für das nicht alle Spieler zugelassen wurden. Lund konnte Tłoczyński II (den jüngeren Bruder des ehemaligen Meisters von Polen) 6:1, 6:1, 6:4 schlagen und Denker gewann gegen den Warschauer Księżopolski 6:2, 6:1, 6:1. Stolze-Königsberg siegte über Mikołajczak-Posen 6:0, 6:3, 6:4. Der sich in fabelhafter Form befindliche Tłoczyński I gewann gegen David-Königsberg 6:1, 6:2, 6:2. Am Nachmittag spielte er gegen den Zoppoter Neiß und gewann ebenso glatt 6:1, 6:2, 6:2. Neiß hatte offensichtlich einen sehr schlechten Tag, obwohl er manches Spiel erst nach langem Ballwechsel und hartem Kampf abgab. Am Nachmittag spielte Lund gegen den recht guten Bratek-Kattowitz. Der Deutsche konnte den Kattowitzer, ohne sich auszugeben 6:3, 6:0, 6:1 schlagen. Wundervoll waren die langen und prächtig in die Ecken gesetzten Bälle. Wenn Bratek am Netz sein Glück versuchte, so wußte ihn Lund durch wundervolle Passierschläge matt zu setzen.

Wir lassen hier die Ergebnisse der ersten beiden Tage des Turniers folgen.

Am 1. Turniertage:

Damen-Einzel: J. Jędrzejowska (Warschau)-Dessinowa (Grodno) 6:1, 6:0; Andrótowa (Graudenz)-Siodówna (Bromberg) 6:1, 6:2; Głowacka-Bromberg)-Denenfeldowa (Thorn) 6:2, 6:2; Luniewska (Warschau)-Kock (Bromberg) 6:1, 6:0.

Herren-Einzel: Neiß (Zoppot)-Altschüller (Danzig) 6:1, 6:2, 6:0; Beldowski Warschau)-Hendewerk (Königsberg) 10:8, 3:6, 7:5, 6:3; Witman (Warschau)-Bojanowski (Thorn) 6:0, 6:1, 6:2; Hebda (Lemberg)-Kończak (Kattowitz) 6:4, 6:1, 6:1.

Gemischtes Doppel: Neumanówna-Witman (Warschau) — Luniewska-Księżopolski (Warschau) 6:2, 6:1.

Am 2. Turniertage:

Vormittags.

Herren-Einzel: Stolze (Königsberg)-Jachemczyk (Kattowitz) o. Sp.; Ign. Tłoczyński (Warschau)-Dawid (Königsberg) 6:1, 6:2, 6:2; Falk (Königsberg)-Michnik (Bromberg) o. Sp.; Bratek (Kattowitz)-Grohmann 6:3, 6:2, 6:3; Lund (Berlin)-Ksaw. Tłoczyński (Bromberg) 6:1, 6:1, 6:4; Tarlowski (Kattowitz)-Dr. Acker (Zoppot) o. Sp.; Schmidt (Berlin)-Perycz (Lemberg) 6:1, 6:0, 8:6; Sioda (Bromberg)-Redl (Wien) o. Sp.; Kurman (Lemberg)-Gren (Danzig) o. Sp.; Denker (Berlin)-Księżopolski (Warschau) 6:2, 6:1, 6:1; Stolze (Königsberg)-Mikołajczak (Posen) 6:0, 6:3, 6:4.

Damen-Einzel: Warkalla (Königsberg)-J. Jędrzejowska-Warschau 6:1, 6:2; Neumanówna (Warschau)-Jaśkowiakówna (Posen) 6:4, 6:2; Bock (Danzig)-Herbst (Wien) o. Sp.; Volkmer-Jakobson (Kattowitz)-Weynerowska (Bromberg) 6:1, 6:3; Kindermann (Lodz)-Rudowska (Kattowitz) o. Sp.; Głowacka (Bromberg)-Kindermann (Lodz) 6:1, 6:4; Bock (Danzig)-Andrótowa (Graudenz) 5:7, 6:4, 6:2.

Herren-Doppel: Lund-Denker (Berlin) — Księżopolski-Ksaw. Tłoczyński 6:2, 6:1, 6:2; Hebda-Tłoczyński—Stolze-Dawid 6:2, 6:1, 6:0.

Am Nachmittag.

Herren-Einzel: Horain (Krakau)-Scheunert (Lodz) o. Sp.; Majewski (Warschau)-Falk (Königsberg) 6:1, 6:3, 6:3; Hebda (Lemberg)-Neumann (Zoppot) 6:1, 6:1, 6:4; Spychała (Warschau)-Herdegen (Thorn) 6:2, 6:2, 6:2; Lund (Berlin)-Bratek (Kattowitz) 6:3, 6:0, 6:1; Ign. Tłoczyński-Neiß-Zoppot) 6:1, 6:2, 6:1; Schmidt (Berlin)-Sioda (Bromberg) 6:2, 6:2, 6:3; Denker (Berlin)-Kurman (Lemberg) 6:3, 8:6, 6:0; Tarlowski (Kattowitz)-Schmidt (Berlin) 6:0, 6:1, 3:6, 6:0; Witman (Warschau)-Horain (Krakau) 6:1, 6:0, 6:0.

Damen-Einzel: Volkmer-Jakobson (Kattowitz)-Walentynowicz (Königsberg) 6:2, 6:0; Luniewska (Warschau)-Warkalla (Königsberg) 7:5, 1:6, 6:3; Matuszewska (Warschau)-Bielawska (Bromberg) 7:5, 6:2.

Gemischtes Doppel: Siodówna-Beldowski — Walentynowicz-Stolze 6:2, 6:3; Jędrzejowska-Hebda—Warkalla-Hendewerk 6:3, 6:1; Jakobson-Ign. Tłoczyński—Kindermann-Bratek 6:0, 6:3.

---

z **Inowrocław**, 27. August. In Ostrowo ereignete sich in der Wirtschaft des Landwirts Mackowiak ein Unglücksfall. Das dreijährige Söhnchen des Landwirts näherte sich einem Pferd und wurde von diesem so heftig geschlagen, daß es Arm- und Beinbruch davontrug.

In der Zeit vom 1. bis 30. September findet im hiesigen Magistratsbureau Zimmer 12 die Registrierung des Jahrgangs 1918 statt. Bei der Registrierung sind Geburtsschein, Personalausweis sowie Berufspapiere vorzulegen.

† **Kolmar** (Chodzież), 28. August. Am Sonntag schlug ein Blitz in das Gehöft des Landwirts Steinke in der ul. Świętokrzyska ein. Es brannten Stall und Scheune nieder, wobei Getreide und landwirtschaftliche Maschinen vernichtet wurden. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

e **Moritzfelde** (Murucin), 28. August. Dem Besitzer Otto Seidel hierselbst wurden erhebliche Mengen Torf gestohlen.

z **Pakosch**, 27. August. Beim Dreschen verunglückte der Arbeiter J. Nowakowski aus Bronisław. Infolge eigener Unvorsichtigkeit geriet er mit dem Fuß in das Getriebe der Dreschmaschine, wobei ihm sämtliche Zehen zermalmt wurden. Sofort schaffte man den Unglücklichen in Inowroclawer Krankenhaus, wo eine Operation vorgenommen werden mußte.

In Linówiec verstarben nach dem Genuß von Pilzen der dortige Einwohner Potulak und einige Stunden darauf seine 11jährige Tochter, während die Frau des Potulak noch mit dem Tode ringt.

Unter dem Schutz der Nacht drangen Diebe nach Herausnahme der Fensterscheibe in die Wohnung des Landwirts L. Kłosowski in Witowiec und entwendeten Wäsche und Garderobe im Werte von 300 Złoty. Man ist den Dieben aber schon auf der Spur.

Der Landwirt Pokorski aus Huta Palędzka versuchte, seinen Schwiegervater Kuszmierowski zur Herausgabe des Vermögensanteils seiner Frau auf die Weise einzuschüchtern, daß er ihn bei der Polizei verleumderisch anzeigte, seine eigene Tochter ermordet zu haben. Pakorski wird sich demnächst vor Gericht wegen Irreführung der Behörde zu verantworten haben.

* **Rokietnice**, 25. August. An dem Gemeindefest der evangelischen Kirchengemeinde Rokietnice nahmen auch zahlreiche Gäste aus den umliegenden Gemeinden und von Posen teil. Nach einem Festgottesdienst im Dorfkirchlein zogen die Festteilnehmer unter Posaunenklängen auf den Friedhof, wo die Weihe eines dort aufgestellten, hoch über die Gräber aufragenden Kreuzes erfolgte. Eine große Schar der Teilnehmer versammelte sich darauf im Gutspark, wo sie freundlich begrüßt und bewirtet wurden vom Patron der Gemeinde Rokietnice, Rittergutsbesitzer von Hantelmann. Unter der Leitung des Ortspastors wurden von den vereinigten Jugendchören Schlehen, Rokietnice und Sassenheim Choräle gesungen. Pfarrer Brummack, Posen, hielt eine Missionsansprache. Nach einem Laienspiel wurde die Feier mit einem gemeinsamen Liede beschlossen.

* **Schokken** (Skoki), 25. August. Kürzlich feierte die älteste Bewohnerin des Dorfes Roschinno und der ganzen Gemeinde Frau Ulm ihren 90. Geburtstag. Viel Schweres und so manche Not hat dieses Mütterlein schon in ihrem Leben überstanden. Eine schlichte Feier, die von der Frauenhilfe veranstaltet und vom Kirchen- und Posaunenchor durch Gesang und Spiel verschönt wurde, brachte die Freude und Anteilnahme der Gemeinde zum Ausdruck. Der Ortsgeistliche überbrachte die Segenswünsche der Gemeinde.

ss **Strelno**, 26. August. Zum Schaden des Ignacy Zacholski in Ciechrz brannte ein Getreideschober im Werte von 800 Złoty ab. — Ferner wurde das Wohnhaus des Landwirts Antoni Bandoch in Wójcin ein Raub der Flammen. Mitverbraunt sind dessen Möbel und die seines Einwohners. Der Gesamtschaden beträgt 7445 Złoty.

Am Sonnabend, dem 29. d. M., findet um 4 Uhr nachmittags im Lokal des Nowakowski in Wronowy die öffentliche Verpachtung der Gemeindejagd auf sechs Jahre statt. Auswärtige Pächter können sich auch daran beteiligen.

† **Schubin** (Szubin), 27. August. Die Jagdgenossenschaft in Chometowo verpachtet am Dienstag im Gemeindesaale in Chometowo die Jagd der Genossenschaft. Die Pachtbedingungen liegen bei dem Jagdvorsteher Jacek zur Einsicht aus.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 27. August. Am 7. September, vormittags 11.30 Uhr, findet auf dem Viehmarktplatz in Wirsitz die Besichtigung von Privathengsten des Kreises Wirsitz statt. Die Besitzer sind verpflichtet, alle Hengste im Alter von über drei Jahren und solche, die bis zur nächsten Deckzeit das dritte Jahr vollenden, vorzuführen. Der Kommission sind sämtliche Ursprungszeugnisse und Anerkennungsbescheinigungen vorzulegen. Im Falle der Nichtvorführung erhält der Besitzer eine Geldstrafe von 20 Złoty. Hengste, die nicht vorgeführt werden können, weil sie sich in Anstalten usw. befinden, müssen durch eine entsprechende Bescheinigung entschuldigt werden. Solche unterliegen auch der Gebühr von 50 Złoty jährlich nicht, doch dürfen sie nicht zum Decken verwandt werden. Besitzer von im Jahre 1934 geborenen oder befreiten Hengsten, die die Besitzer jedoch in der Saison 1937 zum Decken fremder Stuten verwenden wollen, können dies melden oder müssen die Hengste vorführen. Die Besitzer anerkannter Hengste erhalten Belobigungszeugnis und Deckbescheinigung kostenlos. Fremde Stuten dürfen nur durch anerkannte Hengste gedeckt werden, und zwar nur in dem Bezirk, der auf dem Anerkennungszeugnis eingetragen ist. Für nicht anerkannte Hengste ist eine jährliche Abgabe von 50 Złoty zu zahlen und das Decken fremder Stuten durch dieselben ist verboten.

Wasserstand der Weichsel vom 28. August 1936.

Krakau — 2,60 (— 2,69), **Zawichost** + 1,24 (+ 1,26), **Warschau** + 0,97 (+ 0,95), **Plock** + 0,62 (+ 0,60), **Thorn** + 0,59 (+ 0,59), **Fordon** + 0,55 (+ 0,59), **Culm** + 0,41 (+ 0,45), **Graudenz** + 0,61 (+ 0,65), **Kurzebrak** + 0,76 (+ 0,84), **Piekel** + 0,02 (+ 0,10), **Dirschau** — 0,04 (+ 0,11), **Einlage** + 2,38 (+ 2,82), **Schiewenhorst** + 2,16 (+ 3,10). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: J. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z. o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Heute nachm. ½3 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser inniggeliebter Bruder, unser lieber Schwager und Onkel, cand. math.

Georg Penner

im 28. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefem Schmerz an
Alice Penner
Woldemar Penner
Alexander Penner
Anna Penner geb. Schulz
Annemarie Penner geb. Hoffmann.

Graudenz, Ludwigsort, Bratwin, den 27. August 1936.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 31. August, um 11 Uhr vorm., von der Leichenhalle des ev. Friedhofes im Stadtwalde aus statt. 6261

Maschinenschreiben Zeugnisabschriften erledigt in polnisch. und deutscher Sprache 5889 **kaufm. Büro G. Vorreau** Marsz. Focha 10.

Geigen— Klavierunterricht (konservator. Methode), mäßig. Honorar, erteilt **Garbary 19, W. 2.** 2745

Gründlichen u. schnellen **Klavierunterricht** erteilt 2 Stunden wöchentlich. Monatl. 8 zł. Komme ins Haus. 5386 **Bielawki**, Cicha 7, W. 3.



6069

Korsetts Gesundheits-Gürtel 25% billiger. 2636 **ul. Dworcowa 40.**

Einmach-Essig in allen Gattungen, **ff. Tafelsenf** zu äußerst billigen Preisen empfiehlt **Jan Stellmach**, Spezialgeschäft f. Essig, Senf und Speiseöle, **Magdzińskiego 1.** 2711 Tel. 1082.

Sämtliche 5991 **Malerarbeiten** auch außerhalb Toruńs, führt erstklassig und prompt aus Malermstr. **Franz Schiller** Toruń, Wielkie Garbary 12. Tel. 19-32

Gazownia Miejska verm. **Tennisplätze.** Stundenpreis pro Person ab 20. August bedeut. erm. Näh. Inform. ert. die **Kasse der Gasanstalt**, Zimm. Nr. 1, od. **Sekretariat Tel. 26-30.** 6091

Für sämtl. Wild sucht **Dauerlieferanten** Danziger Großhandlung. Offert. unt. **K 6235** an die Gst. d. Zt.

Berlin-Besucher! Pension Wagner **Berlin W 30, Bayreutherstr. 10,** am Wittenbergplatz bietet **Zimmer** mit u. ohne Frühstück zu soliden Preisen an. **Bavaria** 3179. Inhab. Oberin **Nanny Wagner.** 6074

Zakopane Willa „Paryżanka" **Droga do Białego** empfiehlt schöne, sonnige Zimmer mit fließendem warmen und kaltem Wasser. Altbekannt gute Küche. Besitzerin geborene Rheinländerin. 2693 Im September Preisermäßigung. **Telefon 1625.**

Zakopane. Deutsches Pensionat **„Czerwony Dwór"** Schönes Haus in ruhig. Lage, großer Garten, Liegehalle, Liegewiese, fließend. kalt. u. warm. Wasser, empfiehlt sich bestens. Mäßige Preise. 2685

Schwarzbrauner Dackel „Moritz", von neuem **entlaufen.** 6383 **Kazimierski**, Bydgoszcz, Gdańska 5. Tel. 3829.

Vermessungsarbeiten jeder Art, **Parzellierungsprojekte, Ausschließungen** gemäß Art. 4 u. 5 der Agrarreform führt termin- u. fachgemäß aus 5049 **C. Ellmann**, Vereidigt. Landmesser, **Toruń**, Szeroka 17. Tel. 7103.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 30. Aug. 1936 (12. Sonntag n. Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Vikar Threde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfar. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Hesekiel. Dienstag abds. 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstädt*. Montag abds. 8 Uhr Kirchenchor. Dienstag nachm. 5 Uhr Frauenhilfe im Gemeindehause. Jugendvereine wie üblich.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags ¼4 Uhr Jugendbund, nachm. 5 Uhr Blaukreuzstunde.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 7 Uhr Singen. Freitag, nachm. 5 Uhr Konfirmanden-Anmeldg. Freitag, abends ½9 Uhr, Uebungsstunde des Posaunenchors.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst *. Mittwoch abends 8 Uhr Singen.

Prinzenthal. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Staffehl. Dienstag, den 2. September, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe bei Buchholz, 6. Schleuse.

Jägerhof. Montag, abds. 8 Uhr, Kirchenchor.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Predigtgottesdst.*. Nachmittags Gemeindespaziergang 6. Schleuse. Pfarrer Paulig.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Wecke, nachm. 4 Uhr Jugendstunde, abds. 8 Uhr Predigt, Prediger Durdel. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. vorm. 8¾ Uhr Gebetstunde, nachm. 2 Uhr Sonntagsschule, nachm. 3½ Uhr Jugendbundstunde, abends 8 Uhr Evangelisation, Prediger Gnauk. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Pred. Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst. Nachm. keine Versammlung. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde.

Ossielsk. Vorm. 8 Uhr Erntedankgottesdienst. Pfarrer Eichstädt.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, danach Kindergottesdienst

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pf. Staffehl.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Otterane-Langenau. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienstfest, auch für die Erwachsenen.

Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Frauenhilfe.

Sadke, vorm. 8½ Uhr, Gottesdienst

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Heirat

Kaufmann, 27 Jahre, kath., 1.65 gr., sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit junger Dame im Alt. v. 20-25 J. zwecks Gründung ein. eigenen Geschäftshaush. Verm. erw. Jge. Witwe nicht ausgeschl., a. Einheirat genehm. Off. m. Bild, w zurückges. w., u. Z 2694 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirts-Sohn, 28 J. alt, evgl., **wünscht Einheirat** in Grundstück von 40 Mg. aufwärts. Barvermögen 5000.— zł. Off. an Fil. **Dtsch. Rdsch., Działdowo**

Geldmarkt

50—60000 Złoty als erste Hypoth. auf ein größ. Industrie- u. Wohngrundstück im mehrfachen Wert dieser Summe **gesucht.** Angebote unter **R 2738** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

8—10000 Zł. als erste Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück in großem Dorfe gesucht. Angebote nur v. **Selbstgeber** unt. **C 2655** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

5—7000 Złoty auf schuldenfr. Hausgrundst. als 1. Hypoth. sofort zu leihen gesucht. Zuschriften unt. **S 2680** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kapitalkräftigen Teilhaber sucht **Danziger Getreidehandelsfirma.** Off. erb. u. **M 6237** a. d. Gst. d. Z.

Kapitalkräftiger **Teilhaber** für gutgehende mechanische Dampfwäscherei gesucht. Angebote zu richten unter **M 6125** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Zurückgekehrt. Dr. Iłowiecki Spezial-Arzt für Hautkrankheiten **Gdańska 36.** 6254 **Tel. 21—06.**

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert **Nur bei KUTSCHKE** Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 5468 Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Offene Stellen

Energischer, zuverläss. **Hofbeamter** mit mehrjähr. Prax., w. mögl. die Landwirtsch.-Schule besucht hat, für vielseitig. Zuchtbetrieb zum 1. 10. 36 gesucht. Offerten unter U 2758 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger Melker von sof. gesucht. Meld. u. O 2741 a. d. Gst. d. Z.

Aelterer, lediger **Pferdeknecht** zum 1. 9. gesucht. 6241 **Hinz, Bytkowice,** p. Koronowo.

Suchen **Forstlehrling** gesund und kräftig, mit guter Schulbildung. Bewerbungen m. Lichtbild, Schulzeugnis und Lebenslauf an die **Oberförst. Papiernia,** p. Chodzież. 6173

Bäckerlehrling sucht 2746 **F. Neumann,** Bäckermeister, Garbary 9.

Molkerei-Buchhalterin. Suche zu sofort eine **geeignete Kraft,** möglichst aus d. Molkereibranche, die auch die Milchannahme mit übernimmt u. auch gewillt ist, etw. im Haushalt mitzuhelf. Gehalt nach persönlich. Vereinbar. Zuschriften unter E 6192 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bess., ehrl., zuverlässig. **Kinderfräulein** zu 3 Kind. im Alter von 3½, 2½ und 1 J. nach Kleinst. Pom. gesucht. Kath. bevorz. Off. mit Gehaltsanspr. u. F 6195 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 1. Oktober **erfahrene Wirtin** perfekt im Kochen, Backen, Einwecken, sowie Federviehzucht u. Wäsche-Behandlung. Zeugnisabschriften mit Bild einzusenden unt. G 6197 an d. Gst. d. Z.

Bess. **Hausangestellte,** firm in allen Arbeiten, v. 1. 9. od. spät. gesucht. Off u. P 3389 a. A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 6218

Suche f. bald eine jüng. **Wirtin** erfahren im Kochen, Backen, Einwecken und Federviehzucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an **Baronin von Leesen, Trzebiny p. Długie Stare** pow. Leszno. 6224

Suche zum 1. 10. evgl. **Wirtin** perfekt in ihrem Fach, f. mittelgr. Landhaushalt, mit mindest. 6 J. Prax. Meld. u. P 6251 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Land-Molkereihaushalt sucht zum 1. 10. cr. älteres **Alleinmädchen** oder **Wirtin,** deutsch u. poln. sprech. Bewerbg. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung. unter R 4246 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Dtsch., evangelische **Stütze** **oder Haustochter** zu sofort gesucht. Firm im Nähen, Backen, Kochen und Geflügelaufzucht. Kinderlieb u. arbeitswillig. Ang. m. Zeugnissen und Gehaltsforderung. unt. 6143 an **A. Kriedte, Grudziądz.**

Alleinmädchen für Molkereihaushalt von sofort gesucht. — Zuschriften u. H 6221 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Stellengesuche

Geprüfter Förster 30 J. alt, dtsch.-kath., ledig, 6 J. Praxis, in ungek. Stell. tätig, **sucht Stellg. als Verheir. od. Lediger.** Offert. unter H 6118 an d. Gst. d. Z.

Deutscher Berufslandwirt, ledig, 27 J. alt, 6 Jahre Praxis, erfahren und sicher in Innen- u. Außenwirtschaft, in ungekündigter Stellg., sucht umständehalber vom 1. Oktober oder später **andere Stellung** als **Inspektor.** Offerten unter W 6172 an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau.

Durchaus ehrlicher, zuverlässiger **landw. Beamter** 31 Jahre alt, evgl., Mitglied D. V., zur Zeit in Vertreterstell., d. Poln. mächt., **sucht** zu baldig. Antritt **Stellung als erster bezw. alleiniger Beamter.** Angeb. unter G 5625 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Jg. Eisenhändler erfahren im Klein- und Großhandel, m. Praxis im In- u. Auslande, der poln. Spr. mächt., militärfrei, sucht von sof. od. spät. aufbaufäh. Stellg. (Kaution kann gestellt werden.) Angebote u. A 6106 a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Kaufm. Gehilfe Eisen- u. Baumaterial., Buchhalt., 29 Jahre alt, dtsch.-jüdisch, sucht per 1. 10. cr. Stellg. bei mäß. Gehalt u. mgl. frei. Stat. Evtl. andere Branche. Off. unt. G 2725 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Junger, evangelischer **Schmied** **der auch Chauffeur ist,** sucht ab 1. 10. od. spät. Stellung, am liebsten wo spätere **Verheirat. möglich.** Staatl. gepr. Hufbeschlag-Schmied, Kenntn. von Landw. Masch., Autoreparat., Dreschsatzführen, gute Zeugn. vorhand., der poln. Spr. mächt. in Wort u. Schrift. Off. u. F 6014 an d. Gst. d. Zt.

Chauffeur evgl., ledig, 26 J. alt, gelernter Maschinenschlosser u. gepr. Maschinist, **sucht Stellung.** Gute Zeugn. vorhand. Off. u. M 2669 a. G. d. Z.

Müller Ende 20er, wünscht **Stellungswechsel,** als Erster od. Zweiter vom 1. Okt. od. später. Ist mit sämtl. Müllereimasch. u. Motoren aufs beste vertraut. Gute Zeugnisse vorhanden. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Zuschr. u. T 2685 an d. Gst. d. Z. erb.

Gärtner 25 J. alt, evgl., led., 2 J. b. Milit. ged., gt. Zgn., in ungekünd. Stellung, **sucht** auf größer. Guts- oder Handelsgärtnerei **Stellung.** Gefl. Zuschr. unter W 2762 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jg. Gärtnergehilfe, d. ab 1. 9. d. Js. seine Lehre beendigt, **sucht Stellung** in größerer Guts- oder Handelsgärtnerei. In Topf- u. Freilandkultur, Gemüsebau, Frühbeet u. Binderei ausgebtld. Offerten unter W 6163 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer, ehrlicher, junger **Gärtner** sucht Stellung in Privat- od. Gutsgärtnerei. Bin in all. vorkommenden Arbeiten bewandert, auch in d. Imkerei. Gefl. Off. u. W 6081 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Int. jung. Mann, ledig, 27 J. alt, deutsch, poln. sprech., fleiß. u. zuverl., **sucht** z. 1. 9. **Stellung** als **Bote, Portier** **od. dergl.** Uebern. auch **Gartenpflege,** da gel. Gärtner. 6 Jhr. ähnl. Stellg. innegeh. Off. u. N 2672 a. d. G. d. Z. erb.

Junger Mann, evgl., Militär gedient, beider Landessprachen mächtig, sucht vom 1. 9. od. spät. Beschäftigung. Zuschr. u. B 6080 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Besitzersohn, 17 J. alt, sucht Stellung als 2753 **Tischlerlehrling** bei freier Kost. Angeb. a. **Schlamm, Mielżyn,** pow. Gniezno.

Lehrerin mit französ. u. engl. Kenntnissen **sucht Hauslehrerinstelle** Offerten unter R 6127 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelteres, alleinstehd. **Fräulein** mit klein. Rente möchte einen klein. Haushalt in Bydgoszcz führen, ohne Gehaltsansprüche, od. sich als **Stütze** betät. Off. unt. D 2656 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Lehrerin erfahren, sucht sofort oder später Stellung. Offerten unter R 6046 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junge, evgl. **Gymnasiastin** mit Kenntnissen in Buchführung Stenographie u. Maschinenschreiben, **sucht** ab 1. 9. od. auch spät. **Stellung** **als Sekretärin** **od. Büroanfängerin.** Freundl. Off. unter L 6039 an die Gst. d. Zt.

Verkäuferin **sucht Stellg. in Bäckerei-Konditorei.** Uebernehme auch **Filiale.** Angeb. unter H 2729 an die Geschst. d. Ztg.

Köchin für Alles mit besten Zeugnissen, **sucht** von gleich oder spät. **Stellung** in Bromberg. Offert. u. A 2647 an die Geschst. d. Ztg.

Wirtschafterin zuverl., selbsttät., sucht von sofort oder 1. 10. 36 Stellung in frauenlos. Land- od. Stadth. bei Tascheng. Gefl. Zuschr. u. M 2737 a. d. Gst. d. Z.

Tüchtige **Wirtschafterin** mit langjähriger Praxis **sucht** von sofort **Stellung.** 6201 **Berufshilfe Bydgoszcz,** Gdańska 66.

Wirtin 35 J. alt, sucht nur auf groß. Gut evtl. Schloßhaushalt z. 1. Okt. oder spät. Stell. Off. u. E 2716 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahren., umsichtig. **Mädchen** **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 9. od. später **Stellung** als **Wirtin.** Offert. unter L 2666 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 15. 9. od. 1. 10. **Stellung als Wirtin** in Land- oder Stadthaushalt. Gute Zeugn. vorhanden. Zuschriften unter S 6160 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, 23 J. alt, **sucht** von sof. oder später **Stellung** als **Stütze** **oder Jungwirtin.** Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter E 6006 an die Gsch. d. Zt. erb.

Evg., jüng. **Landwirtstochter** sucht Stellung als **einfache Stütze** od. **Haustocher** zum 15. 9. od. später. In Stellung gewesen. Off. u. R 2605 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung von sof. im Stadthaushalt, Kochkenntn. vorhand., **Pomorska 41/8.** 2749

Ehrl. Mädchen 24 J. a., mit Kochkenntniss. und gut. Zeugniss., **sucht** von sof. in besser. Hause in Bydgoszcz **Stellung.** Gefl. Zuschr. unter S 2748 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, evgl., **sucht Stellung** **als Kindermädchen** od. **als Alleinmädchen** in klein. Haush. z. 1. 9. 36. Offerten unter G 6023 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als **selbständ. Mädchen** im Haushalt von sofort. Kochkenntnisse vorhd. Offerten unter G 2662 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als **Alleinmädchen** in besserem Haushalt. Gute Koch- und Nähkenntn. vorhand. Land- oder Stadthaush. Zuschriften unter R 2679 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 15. 9. Stellg. als **Stubenmädchen,** **Hausmädchen** oder bei einz. Person. Näh- u. einige Kochkenntnisse vorhand. Off. unt. U 2684 an die Gschst. d. Z.

Suche Stellung als **Hausmädchen** im Stadthaushalt. Off. u. B 2703 a. d. Gst. d. Z.



An- u. Verkäufe

Kaufe **Haus — Villa** i. d. Nähe der Straßenbahn. Anzahlung etwa 15000. Off. unt. P 2742 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eine **Fleischerei-Filiale** z. verkauf. Off. u. K 2735 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gastwirtschaft gute Brotstelle, ca. 40 J. in einer Hand, altershalber zu verkaufen. Erforderl. ca. 15000 zł bar. **Thiem, Wiąg,** pow. Swiecie. 6214

Bauplatz 2594 1080 qm groß, 30 m Straßenfront, Zentr. geleg., billigst z. verkauf. Ausk. **Jagiellońska 26** part. l.

Gebrauchte Pianos mit Garantie ständig auf Lager. 6266 **B. Sommerfeld,** Pianofabrik. **Bydgoszcz,** ul. Sniadeckich 2.

Erstklassig. Piano neu, günstig zu verk. **Sniadeckich 33/3.** 2761

Feurich-Pianino 2747 Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Piano, kreuzsaitig, kauft gegen Barzahlung. Preisang. erb. **Drawert, Toruń,** Kaz. Jagiellończyka 8.

Suche zu kaufen einen gut erhaltenen **Bettschirm.** Zuschriften unt. Z 2764 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Personenwagen fahrbereit, billig zu verkaufen. **Eintausch gegen Lastwagen, Motorrad.** 2759 **Piotra Skargi 10.**

„Chevrolet"-Limousine 2755 6 Zyl., in prima Zustand, mit neuer Bereifung, günst. zu verk. **Radtke,** Jamojskiego 13.

Motorrad B. M. W. 750, in bestem Zust., mit Beiwagen, zu verkaufen. Off. u. H 2540 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Rollwagen, fast neu, billig zu verkaufen. 6183 **Schubert,** Schmiede, **Kujawska.**

Britschke 6187 hat abzugeben **Gustav Weese, Toruń-Mokre.**

Große, stabile **Faßdezimalwaage** 1000 kg Tragkr., zu verkaufen. Anfr. u. W 2689 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fruchtpresse zu verkaufen. 2059 **Fordońska 25.**

Sauerkohlmaschine sehr gut erhalten, mit Ers. Mess., Magdeburg. Fabrikat, **Elektro-Motor,** 3 PS, **Transmission** und **100 Standfässer** sind günstig abzugeb. Off. unt. G 6117 a. d. G. d. Z.

Dampfpflug mit Zubeh., gebrauchsfertig, zu verkauf. 6231 **Dom. Kotomierz,** powiat Bydgoszcz.

Drillmaschine, „Schach", 2½ m, und **Kutschwagen,** noch gut erhalt., verkft. 6215 **Dąbrowicz,** p. Adr. **Leuthold, Mała Nieszawka.**

Lokomobile ca. 35 PS., **Drehbank,** ca. 3 m Drehlänge, kauft **Przybylski, Wąsosz,** pow. Szubin. 2757

Schwedenklinker bester Fußbodenbelag für Hausflur, Badezimmer, Waschküche, Veranda usw. **Diatomitsteine** für Isolierung gegen Wärmeverlust hat abzugeben **Gustav Weese, Toruń-Mokre.** 6166

Gut erhaltener, gebr. **Kessel** **für Brennerei,** mit Angabe des Baujahres, Firma, Preis und Zustand erbittet 6259 **Gutsverwaltung** Swarożyn, p. Tczew.

Roßwerke, Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen verkaufe stets am günstigsten. Einige Beispielpreise: 5949 **Roßwerke,** 2-Spänner, (40 Touren) 260 zł, 4-Spänner (42 Touren) 630 kg 330 zł, 6-Spänner, 900 kg 460 zł, **Breitdrescher** von 375 zł, **eiserne Breitdrescher** 428 zł, **Reinigungsmaschinen,** System Amazone 105 zł, Syst. Karow 140 zł usw. Preise ab Fabrik. Garantie für gutes Material u. hohe Leistung. **Pflüge, Eggen, Kultivatoren** usw. sehr günst. **J. Rytlewski,** Swiecie n. W., Tel. 88.

Weg. Betriebsumstellg. **2 Strebelkessel** für Niederdruckdampfheizung, 11 qm Heizfläche, auch als Warmwasserkessel verwendb., in gut. Zustande, günst. zu verkaufen. Gefl. Zuschriften unter K 6038 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

6-Zimmer-Wohng. nebst Bad, Mädchenzimmer usw. sofort zu vermieten. 6239 **Gdańska Nr. 66** Meldg. beim Portier.

4-Zimmer-Wohng. große, sonnige Zimmer, in der **Maks. Piotrowskiego** (Konradstr.) 15, zu vermieten. 2728

Zum 1. Oktober suche ich eine sonnige **3-Zimmer-Wohng.** m. Bad u. Balk. Off. unt. **„Pensionär" Z 6174** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

1-2-Zimmerwohng. Bydgoszcz 1. 9. gesucht. Preisoff. unt. **Nr. 122** an **„Denar", Poznań,** ul. Wielka Nr. 10. 6233

Suche komfortables **Landhaus** bis zu 30 Auto-km von Bydgoszcz, Richtung Pomorze, zu mieten. Uebernehme evtl. Aufsicht ein. Gutes- oder Administrationspacht. Off. erb. unt. C 6110 an die Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

In bester Lage **gut möbliertes Zimmer** mit erstklassiger Pension zum 1. 9. zu vermieten. Off. u. R. 2744 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Frdl. möbl. Zimmer ab 1. 9. von jg. Dame gesucht. Offert. u. T 2751 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für anstd., j. Mädchen billiges Zimmer **Gdańska 78/5.** 2752

Gut möbl. Zimmer von sof. zu vermiet. 6098 **Hetmańska 20,** Whg. 6.

Gut möbliertes Zimmer mit erstklassig. Pension z. 1. 9. **zu vermieten.** Beste Lage Posens. 6176 **A. Doppelstein, Poznań, ul. Jasna 14.**

Pensionen

2 Schüler finden gute, **sorgfältige Pension** bei **Prigann.** 2750 Sienkiewicza 53.

In meiner Pension finden Schüler, auch Geschwisterpaar **frdl. Aufnahme.** Fräulein **Schwarz, Chrobrego 10.** 2588

Pachtungen

Für Wassermühle in guter Gegend Großpolens **Pächter, evtl. Teilhaber** (möglichst Fachmann) ges. Off. u. L 6236 a. d. G. d. Z. erb.

Eine 10-Tonnen-Sauggas-Motor-Mühle in sehr guter Lage, **zu verpachten.** 6240 **Majn Walentowo,** p. Lipno, p. Czernikowo.

KINO ADRIA 5.15 7.15 9.10 Sonntags ab 3.15 Uhr.

Heute, Freitag, große Premiere des gewaltigsten Monumental-Films aller Zeiten! **Produktion 1936/37**

BOUNTY

In den Hauptrollen: **Charles Laughton** **Clark Gable** **Franchot Tone**

sowie 5000 Statisten Regie: 6252 **Frank Lloyd**

2 000 000 Dollar kostet die Herstellung dieses Riesen-Filmwerkes! **2 volle Jahre** unermüdlicher Arbeit wurden verwandt, um der Welt diesen Kunstgenuß von bisher noch nie gezeigten Ausmaßen zu bieten!

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 199.

Bromberg, Sonnabend, den 29. August 1936.

Pommerellen.

28. August.

Graudenz (Grudziądz)

Herr Mijal klagt auf Entschädigung?

Wie ein hiesiges Wochenblatt wissen will, soll der aus dem Dienst geschiedene Vizestadtpräsident Mijal gegen die Stadt Graudenz beim Obersten Verwaltungstribunal Klage auf Entschädigung wegen seiner Entlassung angestrengt haben. Er stütze sein Verlangen darauf, daß der Zeitraum seiner Probeamtierung am 31. März d. J. geendet hat, und er bis dahin das Dekret seiner Entlassung hätte erhalten müssen. Da das aber in dieser Zeit nicht geschehen sei, so habe Herr M. noch vier Monate bei der Stadtverwaltung gearbeitet.

Dazu wird bemerkt, daß der ehemalige Vizestadtpräsident sich nicht geschädigt fühlen könne. Er habe die ganze Zeit seiner Amtsführung hindurch eine Dienstwohnung in der Pilsudskistraße innegehabt; auch sei ihm bei seiner Entlassung ein dreimonatiges Gehalt eingehändigt worden. *

× **Betr. Anmeldung freier Stellen.** Die Expositur des Wojewodschaftlichen Bureaus des Arbeitsfonds in Graudenz weist darauf hin, daß laut einer Verordnung des Ministeriums für Arbeit und soziale Fürsorge die Arbeitgeber in Industrie, Handwerk und Handel sowie auch die landwirtschaftlichen Arbeitgeber verpflichtet sind, von jeder freigewordenen Stelle der Arbeitsfonds-Expositur Kenntnis zu geben. Ferner liegt den Arbeitgebern die Pflicht ob, innerhalb drei Tagen nach Überweisung eines Bewerbers um die freie Stelle durch die Expositur des Arbeitsfonds dieser Behörde (auf dem Abschnitt des Auftragszettels) über die Annahme oder Nichtannahme des Kandidaten, in letzterem Falle mit Angabe des Grundes der Nichtannahme, zu benachrichtigen. Die Nichtinnehaltung vorstehend bezeichneter Verpflichtungen unterliegt einer Geldstrafe bis zu 3000 Złoty oder einer Arreststrafe bis zu 3 Monaten. Die Strafe wird im Verwaltungswege festgesetzt. Die Anmeldung der freien Stellen kann bei der Expositur, Rehdenerstraße (Gen. Hallera) 41, Tel. 1575, mündlich, telephonisch oder schriftlich erfolgen. *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 17. bis zum 22. August d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 11 eheliche Geburten (sechs Knaben, 5 Mädchen), sowie 2 uneheliche Geburten (Knabe und Mädchen); ferner 8 Eheschließungen und 16 Todesfälle, darunter drei Kinder im Alter bis zu einem Jahr (2 Knaben, 1 Mädchen). *

× **Zur letzten Ruhe eingegangen** ist am Mittwoch Fräulein Olga Rafalski, Lyzeallehrerin i. R. an der ehemaligen Viktoria-Schule, im hohen Alter von 79½ Jahren. Damit hat ein arbeitsreiches Leben seinen Abschluß gefunden. 40 Jahre hat sie an der genannten Anstalt in treuer Pflichterfüllung gewirkt, geliebt, geehrt und geschätzt von ihren Schülerinnen, Kolleginnen und einem großen Freundeskreise. Ihre größte Liebe und Sorgfalt galt den kleinen ABC-Schützen, deren Herzen sie sich durch ihr frohes Gemüt, ihre mütterliche Fürsorge und Kinderliebe schnell eroberte. Wie fühlten sich die kleinen geborgen und wohl aufgehoben bei ihrer lieben „Tante Olga", die ihnen Freundin blieb weit über die Schulzeit hinaus. Generationen in Stadt und Land danken ihr die Anfangsgründe im Lesen, Schreiben und Rechnen. Im Kriege hatte sich ihre Arbeitskraft verdoppelt. Sie übernahm den Deutschunterricht in den Oberklassen und war hervorragend sozial tätig auf dem Gebiete der Armenpflege. Ihren 70. Geburtstag feierte sie noch im Kreise ihrer Geschwister und zahlreicher Freunde in seltener Frische und Kraft. Dann nahm ihr der Tod ihre liebsten Anverwandten, die Freunde wurden seltener, ihr Leben einsamer. Ein Lichtblick erhellte ihre Einsamkeit. Sie fand eine liebe Freundin in der Schauspielerin Dora Ottenburg, die sie zu ihrer Wahlmutter erklärte. Seit 11 Wochen machte sich ein altes Nierenleiden bemerkbar, von dem sie nun erlöst ist. Ihre Freunde und die treue Pflegerin, die sie mit großer Aufopferung bis zuletzt umsorgt hat, bewahren ihr die Treue über das Grab hinaus. *

× **Auto und Motorrad.** In der Unterthornerstraße (Toruńska) fuhr ein von einer Militärperson gesteuertes Motorrad von hinten an einen der Firma T. Frenck gehörigen Lieferwagen. Bei dem Anprall trug das Auto eine, allerdings nicht bedeutende Beschädigung davon. Die Schuld an der Kollision soll nach behördlicher Feststellung dem Motorradfahrer beizumessen sein. *

× **Mittels Einbruchs** wurde Andrzej Bączyński, Skorupkastraße 1b, aus der Scheune eine erhebliche Anzahl Wäschestücke im Werte von etwa 300 Złoty, ferner Józef Poklękowski, in der gleichen Straße Nr. 10 wohnhaft, Kleidung und Schuhwerk im Werte von 80 Złoty gestohlen. — Ferner büßte Franciszek Kral, Blücherstraße (Kilińskiego) 3, durch Diebstahl sein 180 Złoty Wert besitzendes Fahrrad ein; ein Spitzbube entführte es aus dem Korridor des Hauses Schlachthofstraße (Narutowicza) Nr. 35. *

× **Festnahme und Wiederentlassung eines Journalisten.** Wie der hiesige „Goniec Nadwiślański" mitteilt, wurde Dienstag früh 7 Uhr hierselbst der Redakteur dieses Blattes Stanisław Kunz jr. auf Anweisung des Bezirksgerichts in Ostrowo, das in einer von Redakteur Kunz jr. am 15. d. M. in Kobylin gehaltenen Rede ein Vergehen gegen Art. 127 und 170 des St.-G.-B. erblickt, von der Graudenzer Polizei festgenommen. Das hiesige Burggericht gab nach Vernehmung des Genannten dem Antrage der Ostrowoer Staatsanwaltschaft um einstweilige Verhaftung des Redakteurs Kunz jr. nicht statt. *

Thorn (Toruń)

Thorn in Zahlen

VI.

Bevölkerungsbewegung im Jahre 1935.

Die Einwohnerzahl der Stadt Thorn betrug am 1. Januar v. J. 61 154 Seelen. Im Jahre 1935 wurden in Thorn 1455 Geburten registriert, und zwar 717 Knaben und 738 Mädchen, hierunter 191 uneheliche Geburten (13,12 Prozent aller Geburten). 49 Kinder kamen tot zur Welt. Die Zahl der Zwillingsgeburten betrug 13. Die höchste Geburtenziffer erreichte der Monat Mai — 153, die niedrigste der Monat Februar — 95.

Die Zahl der Todesfälle im Jahre 1935 betrug 931, d. h. ca. 0,3 Prozent der Gesamtbevölkerung. Gestorben sind 496 männliche und 435 weibliche Personen. Todesursachen waren in 115 Fällen Lungentuberkulose, in 99 Fällen Lungenentzündung, in 70 Fällen Krebs usw., in 67 Fällen Gehirnhautentzündung, in 64 Fällen Magen- und Darmkrankheiten, in 60 Fällen Erkrankung des Herzens, in 59 Fällen Altersschwäche, in 33 Fällen Frühgeburt, in 20 Fällen angeborene Schwäche, in je 19 Fällen Leistenbruch und Blutkrankheiten, in 18 Fällen Bauchfellentzündungen, in 11 Fällen Nierenentzündung, in je 10 Fällen Diphtheritis und Rippenfellentzündung, in 8 Fällen allgemeine Körperlähmung, in je 7 Fällen Grippe und Keuchhusten, in je 5 Fällen Bauchtyphus, Asthma, Leberschrumpfung, Magengeschwüre und Blinddarmentzündung, sowie in je 3 Fällen Blutvergiftung und Zuckerkrankheit. 22 Personen erlitten den Tod durch Ertrinken, 19 Personen durch gewaltsame Einflüsse und 6 Personen verschieden infolge Selbstmordes.

Das Thorner Meldeamt registrierte im Jahre 1935 6178 Anmeldungen und 4413 Abmeldungen. Die meisten Anmeldungen erfolgten im September — 634, die wenigsten im Februar — 377, die meisten Abmeldungen im Oktober — 495, die wenigsten im Feburar — 282.

Die Einwohnerzahl der Stadt betrug am 31. Dezember v. J. 63 330 Seelen, d. h. sie vergrößerte sich um 2176 Personen oder um 3,55 Prozent. * *

Die Umbauarbeiten

in der Windstraße und am Caesarbogen machen auch weiterhin gute Fortschritte. Da die ganze Häuserreihe von der Ecke der Heiligen Geiststraße bis zum Kohnertschen Eckhaus an der Bäckerstraße (Piekary) bereits abgefangen und unterpfeilert ist, kann man sich jetzt schon ein ungefähres Bild von der künftigen Gestaltung der „neuen" Straße machen. Augenblicklich wird hauptsächlich im Innern der „angeschnittenen" Häuser gearbeitet, von denen das Haus des Fleischermeisters Dutkiewicz der städtischen Bauverwaltung die größten Kopfschmerzen bereitete. Sämtliche Mauern wiesen große Risse auf und bröckelten, sobald man ihnen mit der Hacke zu Leibe ging, wie Lehm auseinander. Außerdem hatte das Haus zahlreiche Konstruktionsfehler. Dank der Bemühungen der Bauabteilung ist es jedoch gelungen, das Haus zu erhalten, und den ganzen Bau beträchtlich zu verstärken. — Was den Caesarbogen anbetrifft, so sind die anfangs gehegten Befürchtungen bezüglich der Mauern und Fundamente nicht eingetreten. Die Mauern sind noch gut erhalten, und die Fundamente wurden bedeutend verstärkt. Um von dem Mauerwerk größere Erschütterungen fernzuhalten, hat man jedoch die Straßenbahnschienen auf spezielle Eisenbetonplatten verlegt, die mit den Fundamenten in keinerlei Zusammenhang stehen. — Auch auf dem Bankplatz (Plac Bankowy) sind viele fleißige Hände am Werk, um die mit der Durchführung der Straßenbahn durch den Caesarbogen in Zusammenhang stehenden Schienenarbeiten auszuführen. Der von der Brücke kommende Schienenstrang wird in gerader Richtung verlängert und mit dem durch die „Aleja 700lecia" laufenden Schienenstrang verbunden, während die durch die Kerstenstraße (ul. Szopena) führende Linie in Richtung auf den Caesarbogen verlängert wird. Der Schnittpunkt dieser beiden Linien wird den Hauptknotenpunkt unseres Straßenbahnnetzes abgeben. Die Eröffnung der neuen „Caesar-Strecke" soll schon am 15. September erfolgen. * *

---

v **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 4 Zentimeter abgenommen, betrug der Wasserstand Donnerstag früh bei Thorn 0,59 Meter über Normal. Die Wassertemperatu beträgt nur noch 12,7 Grad Celsius. — Auf der Strecke Warschau—Dirschau bzw. Warschau—Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Hetman" und „Goniec" bzw. „Sowiński", auf der Strecke Danzig—Warschau bzw. Dirschau—Warschau die Personen- und Güterdampfer „Witeż" bzw. „Warneńczyk" und „Halka". Von Warschau kommend, traf der Passagierdampfer „Batory" im Weichselhafen ein, und der Schlepper „Mewa" traf ohne Schlepplast aus Bromberg ein. Mit dem Bestimmungsort Danzig lief der Schlepper „Mewa" mit vier Kähnen mit Getreide und der Schlepper „Nadzieja" mit drei Kähnen mit Getreide aus. * *

v **Hengstköre.** Auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1934 über die Aufsicht über die Pferdezucht (Dz. U. R. P. Nr. 32, Pos. 284) sowie der Verordnung des Ministers der Landwirtschaft und Agrarreform vom 2. Juli 1935 über die Ausführungsbestimmungen (Dz. U. R. P. Nr. 52, Pos. 339) wird vom Stadtpräsidenten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am Mittwoch, dem 2. September 1936, vormittags 8,30 Uhr, auf dem Platz gegenüber der Ubezpieczalnia Społeczna in der ul. 3. Maja eine Besichtigung aller dreijährigen und älteren Hengste aus dem Stadt- und Landkreis Thorn stattfindet. Alle Besitzer von Hengsten werden aufgefordert, ihre Hengste zum genannten Termin auf dem angegebenen Platze vorzuführen, und es wird daran erinnert, daß die Hengst-Identitätsbüchlein, Abstammungsurkunden, frühere Anerkennungszeugnisse usw. mitzubringen sind. — Gleichzeitig wird daran erinnert, daß eine Jahressteuer in Höhe von 50 Złoty für jeden dreijährigen und älteren Hengst erhoben wird, der kein Anerkennungszeugnis besitzt. Es liegt daher im Interesse aller Hengstbesitzer, ihre Tiere am genannten Tage der Qualifikationskommission vorzuführen, da ein späterer Termin auf keinen Fall mehr stattfinden wird. Hengstbesitzer, die der obigen Aufforderung nicht nachkommen, haben eine Geldstrafe in Höhe von 20 Złoty zu gewärtigen. * *

v **Achtung, Waffenbesitzer!** In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Waffenbesitzer bei Aufnahme eines Darlehns ihren Revolver in Pfand gaben. Eine derartige Transaktion kann sowohl für den Geldgeber, wie auch für den Empfänger des Darlehns eine Bestrafung nach sich ziehen. — Sämtliche Transaktionen mit Waffen sind der dafür zuständigen Behörde anzuzeigen. Nimmt ein Geldgeber eine Waffe in Pfand, ohne im Besitze eines Waffenscheins zu sein, wird er im Straf-Verwaltungswege zur Verantwortung gezogen. Andererseits wird der Gläubiger dafür bestraft, daß er seine Waffe in die Hände eines zum Waffen tragen nicht Berechtigten gab. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Das Städtische Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung** weist erneut auf die Verkehrsvorschriften für Radfahrer hin. Demnach ist das Befahren von Fußgängerwegen verboten. Die Mitnahme von Personen auf Motor- und Fahrrädern nur dann gestattet, wenn die Räder mit besonderen Sitzen für die Mitfahrer versehen sind. Jede Nichtbefolgung der Vorschriften wird streng bestraft. +

tz **In der waldreichen Umgegend der Ortschaft Bruß** hiesigen Kreises haben viele Arbeitslose für längere Zeit Verdienstmöglichkeit gefunden durch die in Bruß in Betrieb gesetzten Pilztrocknereien. Die Pilze werden an mehreren Stellen in den Wäldern abgenommen und mit Fuhrwerken in die Fabriken gebracht. Die Erzeugnisse sollen exportiert werden. +

Br **Gdingen** (Gdynia), 27. August. In der Nacht drangen Diebe durch das offene Fenster in die in der Nähe der Seeschule befindliche Mädchen-Berufs-Vorbereitungsschule ein und stahlen eine Eisenkassette, in der sich 5000 Złoty befanden. Außerdem nahmen sie noch eine größere Menge Herren- und Damengarderobe mit. Die Polizei stellt Ermittlungen an.

ef **Schönsee** (Kowalewo), 27. August. Unbekannte Diebe brachen in die Werkstatt des Schlossermeisters J. Pokojewski ein und stahlen Handwerkszeug im Werte von 160 Złoty sowie eine Feuerwehruniform.

Vor einigen Tagen entlief dem Landwirt Rysiewski in Bielsk eine Schimmelstute. Nunmehr ist das Pferd in dem hiesigen Bruche ertrunken aufgefunden worden.

Bei einer Arbeiterin in Gajewo ist Unterleibstyphus festgestellt worden. Die betreffende Person wurde sofort in das Kreiskrankenhaus eingeliefert.

V **Vandsburg** (Więcbork), 27. August. Die Meisterprüfung im Fleischergewerbe bestand vor der Graudenzer Handwerkskammer Friedrich Geske von hier.

V **Zempelburg** (Sępólno), 27. August. Wegen Diebstahls von 5 Zentnern Klee vom Felde des Gutsbesitzers Stockmann-Maienthal, hatte sich vor dem hiesigen Burggericht eine Frau H. Ryszek aus Zempelkowo zu verantworten. Das Gericht verurteilte sie zu 15 Złoty Geldstrafe. — Ebenfalls hatte sich der Schuhmachermeister Bronisław Domek aus Zempelburg vor Gericht zu verantworten. D. hatte einen Lehrling St. Skoczylas aus Sosno eingestellt und ließ sich von dem Vater des Lehrlings als Lehrgeld 110 Złoty auszahlen. Jedoch mußte der Meister den Lehrling aus bestimmten Gründen entlassen und weigerte sich dem Vater des Lehrlings das Lehrgeld zurückzuzahlen. Für diese Verweigerung erhielt der Angeklagte sechs Monate Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub.

Kleine Rundschau.

Dampferbrand in Hamburg.

Auf dem im Roßhafen liegenden amerikanischen 9000-Tonnendampfer „Westmoreland" sind am Mittwoch abend aus bisher noch nicht geklärter Ursache Jute- und Lumpenballen in Brand geraten. Beim Eintreffen der Löschzüge und Löschapparate der Hamburger Feuerwehr hatte der Brand bereits einen größeren Umfang angenommen. Dichte Rauchwolken wälzten sich über den ganzen Hafen. Da versuchte die Feuerwehr mit zehn Schlauchleitungen eine Stunde lang vergebens, das Feuer in ihre Gewalt zu bekommen. Schließlich wurde eine größere Anzahl von Kohlensäureflaschen herangeschafft, um die Flammen auf diese Weise zu ersticken. Die ganze Nacht über war die Feuerwehr beim Lichte der Scheinwerfer damit beschäftigt, Kohlensäure in den brennenden Laderaum zu pumpen. Erst am Morgen war der Brand so weit gelöscht, daß die Feuerwehrleute mit Rauchschutzgerät in den Raum eindringen und die Nachlöscharbeiten durchführen konnten.

Die Ziel-, Strecken- und Dauerflüge auf der Wasserkuppe

Der geglückte Versuch des Dauersegelflug-Weltrekordinhabers Kurt Schmidt-München, sich nun auch noch in den Besitz des Rhön-Dauersegelflugrekords mit 13 Stunden und 40 Minuten zu setzen, hatte am 11. Wettbewerbstag der „17. Rhön“ zur Folge, daß alle Piloten schon gleich nach Freigabe des Starts aufstiegen, um durch Dauer-, Ziel- oder Streckenflüge Punkte für sich oder ihre Gruppe zu sammeln. Von 9 Uhr morgens an folgte Start auf Start, doch mußten alle Versuche zu Dauerflügen infolge des zu geringen Auftriebes bald wieder eingestellt werden. Gegen die Mittagstunde wurde jedoch die Thermik immer besser, so daß zahlreiche Piloten ausreichende Höhe gewinnen konnten, um Überlandflüge erfolgversprechend durchführen zu können. Ganz beherzte Segelflieger meldeten sogar Zielflüge an, von denen die meisten jedoch nicht den gewünschten Erfolg brachten.

Hanna Reitsch, Hackenjos und Späthe hatten als Ziel Würzburg angegeben, mußten aber südöstlich von Hammelburg landen, ohne das Ziel erreicht zu haben. Eine feine Leistung bot wieder Kurt Schmidt, der auf dem Flugplatz Giebel bei Würzburg landete, sein angegebenes Ziel damit ansteuerte und mit diesem Flug von 94 Kilometern sich an die Spitze der Einzelwertung schob. Aber auch der Düsseldorfer Heiderich hatte mit seinem Zielflug Erfolg. Nach einem Flug von 98 Kilometern landete er in Oberroden, ganz in der Nähe von Darmstadt, womit er die Bedingungen eines Zielfluges — als Landepunkt hatte er Darmstadt angegeben — erfüllte. Döbler-Nürnberg kam bis Hammelburg, Ahrens Aachen landete in Ratmühl in Bayern und Büchner-Stuttgart in Würzburg.

Die beste Leistung des Tages

vollbrachte aber der Dresdener Bräutigam, der bis in die Nähe von Heilbronn am Neckar kam und damit 137 Kilometer Luftlinie zurückgelegt hatte. Der Lufthansa-Kapitän Helm mußte bei Kitzingen am Main nach 78 Kilometern niedergehen, während die beiden Piloten Riedel und Kraft-Stuttgart, die mit Helm im Kettenflug gestartet waren, bei Herbolzheim nach 108 Kilometern landeten.

Kurt Schmidt-München an der Spitze.

Nach seiner großartigen Dauerflugleistung am Dienstag und dem erfolgreichen Zielflug am 11. Wettbewerbstag hat nun der Münchener Studienassessor Kurt Schmidt die Führung mit 868,5 Punkten in der Einzelwertung. Dann folgen die Piloten Späthe-Chemnitz mit 646,23, Stein-Breslau mit 638,5, Helm-Lufthansa mit 631,35, Hackenjos-Stuttgart mit 524, Hanna Reitsch mit 520 und Peter Riedel mit 476 Punkten.

Schlesien knapp in Führung vor München.

In der Bewertung der Gruppen ist gleichfalls durch Kurt Schmidt eine starke Verschiebung eingetreten. Die Gruppe Schlesien liegt zwar noch mit 487,92 Punkten in Führung, doch ist der Vorsprung gegenüber der Gruppe München durch Schmidts erfolgreiche Flüge nur noch ganz gering. München liegt mit 482,50 Punkten an zweiter Stelle vor Gruppe Württemberg 397,35, Lufthansa 369,12 und der Landesgruppe Dresden mit 222 Punkten.

Amerikas Olympia-Kämpfer kehren heim.

Nach Beendigung ihrer nacholympischen Wettkampf-Reise durch Europa versammelten sich am Dienstag die noch in der alten Welt verbliebenen amerikanischen Olympia-Kämpfer, rund 70 an der Zahl, in Hamburg, von wo sie die Heimfahrt mit dem USA-Olympiaschiff „Manhattan“ antraten. Von der Hamburger Bevölkerung herzlich begrüßt, fuhren die Amerikaner zum Hafen hinunter und gingen, von zahlreichen deutschen Freunden begleitet, sogleich an Bord ihres Schiffes. So groß die Freude aller war, nach so langer Zeit wieder nach Hause zurückkehren zu können, so groß war aber auch das Bedauern, daß sie endgültig von Deutschland Abschied nehmen müßten, das ihnen in diesen wenigen Wochen zu einer zweiten Heimat geworden war. Der Vertreter des DNB-Sportdienstes sprach mit dem schwarzen Sprinter Ralph Metcalfe, der sagte, daß alle lieber heute als morgen nach Deutschland zurückkehren würden. Ihm selbst falle der Abschied besonders schwer, habe er doch selbst schon die halbe Welt bereist und immer wieder habe es ihm nirgends so gut gefallen, wie hier in Deutschland.

Bei dem gemeinsamen Abendessen sprach Major der Schutzpolizei Dr. Hartmann herzliche Abschiedsworte und drückte mit dem Wunsche einer glücklichen Überfahrt die Hoffnung aus, daß sich die amerikanischen Sportfreunde noch oft an ihren Aufenthalt in Deutschland erinnern möchten. Für die gastfreundliche Aufnahme dankte noch einmal der Generalsekretär des amerikanischen Olympischen Komitees, F. W. Rubien, der ebenfalls betonte, daß noch nie die herrliche olympische Idee eine bessere Verwirklichung erfahren hätte, als bei den Spielen in Berlin.

Die letzten Stunden waren dem kameradschaftlichen Beisammensein der Sportler mit ihren deutschen Freunden gewidmet, bis am Mittwoch die „Manhattan“ ihre Anker lichtete und hinausgezogen wurde von den kleinen Schleppern in das freie Fahrwasser.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 30. August.

Deutschlandsender.
06.00: Hafenkonzert. 08.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 09.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 11.00: Gedichte von Eberhard Kleineberg. 11.30: Wahrhaftige Beschreibung . . . etwelcher Stände, Berufe, Handwerker und Künste, in Reimen gesetzt von Hans Sachs. 12.00: Es singt und klingt. 14.00: Kinder-Stunde. 14.30: Schallplatten. 15.00 Hier spricht Schlesien. 16.00: Musik in Freien. Dazwischen: Funkberichte vom Großen Preis von Baden-Baden. 18.00: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20.00: Perlen aus vergessenen Operetten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Durchsage für das Gordon-Bennet-Ballonwettrennen 1936. 23.05: Leise klingt eine Melodie.

Königsberg - Danzig.
06.00: Hafenkonzert. 08.20: Die hohen Fudern schwanken zur Tür herein. Hörfolge zur Erntezeit. 9.00: Evangelische Morgenfeier. 10.00 Morgenfeier der HJ. 10.30: Mutter und die Kleinen, wenn sie müde werden. 10.50: Klaviermusik von Chopin. 11.20: Ein Dichter wandert durchs Gebirge. 12.00 Kleines Konzert. 12.30: Singsang — Klingklang. Nedderdütsch Volk speelt, singt und danzt. 14.00: Schachfunk. 14.30: Konzert auf Schallplatten. 15.40: Schillers Mutter. 16.00: Schlußbericht vom Großen Bergpreis von Deutschland auf der Rennstrecke Schauinsland. 16.30: Musik zur Unterhaltung. 18.25: Kleine Musik. 19.00: Unsere Hausmusik. 19.30 Funkbericht von dem internationalen Segelflug-Wettbewerb auf der Wasserkuppe (Rhön). 20.00: Abend-Konzert. 20.45: Ungezogene Musenkinder. Ein kleiner Strauß sonderbarer Pflanzen aus Dichterbeeten der Vergangenheit. 21.15: Abend-Konzert. 22.30: Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.
05.00: Volksmusik am Sonntagmorgen. 06.00: Hafenkonzert. 08.10: Volksmusik. 09.00: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 09.40: Ferdinand Raimund. Ein Beitrag zu seinem 100. Todestage am 5. September. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Lied an der Grenze. 11.00: Hier spricht Schlesien. Ein kleines Vorgericht zum Mittag-Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Für die Frau. 14.30: Hier spricht Schlesien. Buntes Allerlei für die Bauern! 16.00: Musik zur Unterhaltung. 18.00: Hier spricht Schlesien. 20.00: Konzert. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.
06.00: Hafenkonzert. 08.30: Orgelmusik. 09.00: Morgenfeier der HJ. 09.30: Bunte Musik auf Schallplatten. 10.00: Lachender Sonntag. 10.30: Das ewige Reich der Deutschen. 11.00: Land und Leute vom grünen Herzen bei Spiel und Scherzen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Kinder-Stunde. 14.30: Kammermusik der Mozart-Zeit. 15.00: Aus der Werkstatt Deutschlands. Schaffende aus dem Sachsengau singen und spielen. 16.00: Fröhlich schaffendes Grenzvolk. 16.45: Schlußbericht vom Großen Bergpreis von Deutschland auf der Rennstrecke Schauinsland. 17.15: Wenn die Arbeit ruht. 17.45: Sang und Klang. 19.00: Junkers beim frohen Feierabend. 19.40: Funkbericht vom interationalen Segelflug-Wettbewerb. 20.10: Wer uns getraut . . . 22.45: Tanzmusik.

Warschau.
08.00: Choral. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Orchester- und Gesangkonzert. 15.30: Schallplatten. 17.00: Violinmusik und Gesang. 18.00: Orchester- und Solistenkonzert. 19.55: Klaviermusik. 21.30: Lieder. 22.20: Tanzmusik. 23.00: Schallplatten.

Montag, den 31. August.

Deutschlandsender.
06.10: Durchsage für das Gordon-Bennet-Ballonwettrennen. 1936. 06.15: Fröhliche Schallplatten. 10.00 Schulfunk. 11.15: Durchsage für das Gordon-Bennet-Ballonwettrennen 1936. 11.35: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Es singt und klingt im Schwabenland. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.55: Durchsage für das Gordon-Bennet-Ballonwettrennen 1936. 17.00: Die Fabel von der Zentralheizung. Eine lehrreiche Geschichte von Paul Gurck. 18.00: Zeitgenössische Musik. 18.00: Der Dichter spricht. 19.05: Salzburger Festspiele 1936. Fidelio. Oper in zwei Akten nach Bouilly von J. Sonnleithner und Friedrich Treitschke. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Durchsage für das Gordon - Bennet - Ballonwettrennen 1936. 23.05: Nacht-Konzert.

Königsberg - Danzig.
06.30: Frühkonzert. 08.00 Morgenandacht. 08.40: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10: Onkel Fritz will Freude bereiten. Vergnügtes aus dem Frauenleben. 14.25: Schwedische Musik. 16.00: Und nun spricht Danzig. 16.20: Schallplatten. 18.00: Fröhlicher Alltag. 19.00: Vorposten. Hörspiel von Ernst Keienburg. 20.00: Wer uns getraut . . . 22.45: Musik zur „Guten Nacht“.

Breslau - Gleiwitz.
05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30 Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.25: Konzert auf zwei Flügeln. 16.00: Gedichte der Zeit. 16.20: Nachmittag-Konzert. 17.10: Hier spricht Schlesien. Ausschnitte aus der Veranstalt: „Zwei heitere Stunden um den Berliner Funkturm“. 18.00: Fröhlicher Alltag. 20.10 Der Blaue Montag. 22.20: Musik zur „Guten Nacht“.

Leipzig.
06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Frau. 08.30 Froher Klang. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 10.00: Schulfunk. 11.45 Für den Bauern. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Es singt und klingt im Schwabenland. 16.10: Schallplatten. 17.30 Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Walzerfröhlichkeit. Großes Walzer-Potpourri. 19.00: Fidelio. Oper in 2 Aufzügen von Ludwig van Beethoven. 22.30: Musik zur „Guten Nacht“.

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Lieder zur Gitarre. 19.05: Violinmusik und Gesang. 20.00: Klavierduos. 21.00: „Abenteuer in Grinzing“. Operette von Lenczowski. 21.50: Schallplatten 22.40: Tanzmusik.

Dienstag, den 1. September.

Deutschlandsender.
06.10: Durchsage für das Gordon-Bennet-Ballonwettrennen 1936. 06.15: Fröhliche Schallplatten. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Durchsage für das Gordon-Bennet-Ballon-Wettrennen 1936. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Heimkehr zur Mutter. Hörfolge. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.50: Surken. Erinnerung an eine Jugendliebe von Hermann Claudius. 18.10: Politische Zeitungsschau. 18.30: Wettbewerb-Funkberichte der Teilnehmer am Rundfunksprecher-Wettbewerb 1936. 19.00: Hier ist die Auto-Union! 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.
06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.00: Französischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.25: Schallplatten. 16.20: Nachmittag-Konzert. 18.00: Militärmusik. 18.30: Wettbewerb-Funkberichte der Teilnehmer am Rundfunksprecher-Wettbewerb 1936. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Zeitgenössische Orchesterwerke. 21.40: Mit ostpreußischen Truppen ins Manöver. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Breslau - Gleiwitz.
05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.05: Für die Frau. 15.25: Kinderfunk. 15.55: Die große Fermate. Erzählung von Arnold Krieger. 16.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Wettbewerb-Funkberichte der Teilnehmer am Rundfunksprecher-Wettbewerb 1936. 18.30: Schallplatten. 18.50: Zur Erzeugungsschlacht. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! Deutsche Volkslieder aus dem Land zwischen Memel und Masuren. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Frohsinn ist die Parole! 21.10: Silber . . . Hörspiel von Günther Beitz. 22.30: Unterhaltungs- und Volksmusik. 23.30: Kammermusik.

Leipzig.
06.30: Frühkonzert. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 09.35: Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter. 10.00: Schulfunk. 11.00: Musik am Vormittag. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 17.10: Für die Frau. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Wettbewerb-Funkberichte der Teilnehmer am Rundfunksprecher-Wettbewerb 1936. 18.30: Knulch contra Knoten. Die Parteien zur Verhandlung, bitte! 19.00: Hier ist die Auto-Union! 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Dichter und Mensch unserer Zeit. Richard Euringer erzählt. 20.40: Musikalisches Zwischenspiel. 21.00: Schatzgräber und Matrosen. Ein Seeabenteuer von Bernhard Blume. 22.45: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 16.00: Schallplatten. 17.00: Lieder. 17.20: Klaviermusik. 19.00: Unterhaltungskonzert. 21.00: Polnische Chöre. 21.30: Orchester- und Solistenkonzert. 22.15: Orchester- und Solistenkonzert. 23.00: Schallplatten.

Mittwoch, den 2. September.

Deutschlandsender.
06.10: Fröhliche Morgenmusik. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Hamburger Hochbahner musizieren. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Arbeitskameraden der Osram-Werke beim Volkssender! 16.00: Vom Stolper Jungchen zur Stralsunder Flunder. Ein fröhlicher Streifzug durch pommersche Lande. 18.00: Jungvolk, hör zu! 18.30: Sowjetrussische Kleinigkeiten. Erlebnisse auf einer Reise in der UdSSR. 18.45: Schallplatten. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Bunte Musik. 20.45: Stunde der jungen Nation. 21.15: Kammermusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Zur „Guten Nacht“.

Königsberg - Danzig.
06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 11.05: Mutter und Kind — Brauchtum im Kinderspiel. 12.00 Mittag-Konzert. 14.25: Musikus und Musika. 16.00: Unsere Jungmädel. 16.25: Schallplatten. 17.20: 10 Minuten Reitsport. 18.00: Bunter Nachmittag. 18.55: Mit ostpreußischen Truppen im Manöver. 19.10: Romantische Musik von Schumann. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Augustäpfel. Erste Ernte süßer Sonne. Musik und Dichtung. 22.40: Nachtmusik und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.
05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Der junge Mozart. 11.45: Für den Bauern. 12.00 Hamburger Hochbahner musizieren. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.25: Kinderfunk. 16.05: Klaviermusik von Reger. 16.40: Zwischen Zelten, Wiesen und Wald. Rundfunkberichte aus den BDM-Sommerzeltlagern. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Zur Unterhaltung. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Brasilianische Volkslieder. 21.15: Frauenseele. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.
06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Frau. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.30: Kinderstunde im Leipziger Zoo. Das muß man gesehen haben. 15.00: Der deutsche Garten. 16.00: Volkskunst aus dem Sachsenland. 18.00: Violinsonaten. 18.30: Sohlen und Absätze. Ein heiteres Spiel. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Buntes Konzert. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 16.15: Alte französische Lieder. 16.40: Leichte Musik. 17.20: Schallplatten. 19.00: Orchester- und Solistenkonzert. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 21.30: Sonate für Violine und Klavier von Franck. 22.15: Tanzmusik. 23.00: Schallplatten.

Donnerstag, den 3. September.

Deutschlandsender.
06.10: Fröhliche Schallplatten. 09.40: Kindergymnastik. 10.00: Schulfunk. 11.00: Bunte Musik am Vormittag. 12.00: Die Luftwaffe musiziert! Groß-Konzert der vereinigten Musikkorps und Spielmanntrupps des Regiments General Göring und der Fliegerhorst-Kommandanturen Berlin-Staaken, Berlin-Döberitz und Jüterbog. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Die Frau als Hüterin des Brauchtums. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.50: Das Ergebnis der Gordon-Bennet-Rennen der Freiballone. 18.00: Großes buntes Konzert der Deutschen Reichsbahn. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Blasmusik. 21.00: Auf besonderen Wunsch! Welches Hörspiel hat unseren Hörern am besten gefallen? 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.
06.30: Frühkonzert. 08.00 Morgenandacht. 08.40: Konzert. 09.30: Die Hausfrau beim Rundfunkhändler. 10.00: Schulfunk. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.25: Kleine Musik. 16.00: Spiele für Kinder. 16.20: Nachmittag-Konzert. 17.30: Hitler-Jugend singt und musiziert in der Rundfunk-Ausstellung. 18.00: Konzert. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Großer Tanz- und Unterhaltungsabend. 21.40: Mit ostpreußischen Truppen im Manöver. 22.20: „Olympia“ der Tiere. Ein sonderbares Erlebnis. 22.35: Tanz in der Nacht.

Breslau - Gleiwitz.
05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Die Luftwaffe musiziert! 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.05: Für die Frau. 15.25: Lieder von Richard Strauß. 15.45: Was der Fallschirmpilot alles erlebt. 16.05: Nachmittag-Konzert. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Als der Großvater die Großmutter nahm. Ein Bilderbogen aus der guten alten Zeit. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: Wer uns getraut . . . 22.20: Rundfunkberichte von den Manövern des VIII. Armeekorps in Schlesien. 22.40: Schallplatten. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.
06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 08.30: Heute vor . . . Jahren. 09.40: Kindergymnastik. 0.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Die Luftwaffe musiziert! 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. Konzert der Deutschen Reichsbahn. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Großer Tanz- und Unterhaltungsabend. 22.40: Unterhaltungsmusik.

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Mandolinenkonzert. 17.25: Violine und Klavier. 19.30: Volkstänze. 21.00: Polnische Lieder. 21.30: Klaviermusik. 22.15: Tanzmusik. 23.00: Schallplatten.

Freitag, den 4. September.

Deutschlandsender.
06.10: Fröhliche Schallplatten. 09.40: Per und Manne. Eine Hirtengeschichte. 10.00: Schulfunk. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30: Jungmädel singen in der Rundfunk-Ausstellung. 16.00: Ostpreußen zur Stelle. 17.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Junge Gefolgschaft. Neue Spielmusik für die Hitlerjugend. 18.30: Lieder von Schumann. 19.00: Feierabend auf der Marinewerft. 19.30: Flaggenparade der Kriegsmarine. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Funkexpedition nach Lappland. 21.00: Schubert-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.
06.30 Königsberg: Frühkonzert. 06.30 Danzig: Blasmusik. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Schallplatten. 09.00: Flaggenparade und Morgenmusik der deutschen Kriegsmarine. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert der deutschen Kriegsmarine. 13.15: Fahrende Musikanten — musizierende Fahrer! 14.25: Unterhaltendes zum Singen und Spielen. 16.00: Ostpreußen zur Stelle. 17.00: Großes buntes Nachmittag-Konzert der deutschen Kriegsmarine. 18.00: Unterhaltungsmusik. 19.00: Mit ostpreußischen Truppen im Manöver. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Tanzabend. 22.20: Ostpreußische Dichter. 22.40: So nebenbei. Leichtes Lächeln erbeten.

Breslau - Gleiwitz.
05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Fahrende Musikanten — musizierende Fahrer! 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.25: Lieder von Burghardt. 16.00: Großes buntes Nachmittag-Konzert der deutschen Kriegsmarine. 18.20: Lustiges Lagerleben. Im Zeltlager der Hitlerjugend. 19.00: Funkberichte von den Manövern des VIII. Armeekorps in Schlesien. 19.30: Schallplatten. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Funkexpedition nach Lappland. 21.00: Offenes Singen. 22.30: Sinfonie von Bruckner.

Leipzig.
06.30: Frühkonzert. 08.30: Schallplatten. 09.00: Flaggenparade und Morgenmusik der deutschen Kriegsmarine. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00. Für die Frau. 16.00: Großes buntes Nachmittag-Konzert der deutschen Kriegsmarine. 18.00: Musik zum Feierabend. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Funkexpedition nach Lappland. 21.00: Aus der Welt der Oper. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Militärkonzert. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Polnische Lieder und Klaviermusik. 19.00: Unterhaltungskonzert. 21.00 Sinfoniekonzert. 22.15: Bunte Musik. 23.00: Schallplatten.

Sonnabend, den 5. September.

Deutschlandsender.
06.10: Fröhliche Schallplatten. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Großes Mittag-Konzert der deutschen Wehrmacht. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Ruf der Jugend. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45 Von deutscher Arbeit. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Betriebsgemeinschaft Krupp, Gußstahlfabrik Essen, am Volkssender Berlin. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: Wer uns getraut . . . Ein heiteres, buntes Melodienspiel von Liebe, Lachen und Soldatenglück um den Zigeunerbaron von Johann Strauß. 23.00: Nachtmusik. 24.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.
06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.00 Morgenandacht. 08.40: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Großes Mittag-Konzert der deutschen Wehrmacht. 14.25: Schallplatten. 15.15: Wir laden ein groß und klein. Froher Funk für alt und jung. 18.00: Betriebsgemeinschaft Krupp, Gußstahlfabrik Essen, am Volkssender Berlin. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Musikalische Reise durch das Land der Operette. 22.30: Und morgen ist Sonntag!

Breslau - Gleiwitz.
05.00: Schallplatten. 06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.30 Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 10.30: Funkkindergarten. 11.00: Na — so'ne Welle. Lagerzirkus der Pimpfe. 12.00: Großes Mittag-Konzert der deutschen Wehrmacht. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Wir laden ein groß und klein. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Hitlerjugend singt und musiziert in der Rundfunk-Ausstellung. 18.30: Funkberichte von den Manövern des VIII. Armeekorps in Schlesien. 19.00: Nun klingt die Woche aus! 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Große Schluß-Regatta. Tanz um die Wette bei Wellen und Wind. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.
06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.30: Froher Klang. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 09.35: Für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Großes Mittag-Konzert der deutschen Wehrmacht. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00 Rund um den Petersberg. 16.00: Schallplatten. 16.30: Fröhlicher Feierabend. 17.15: Nachmittag-Konzert. 18.00: Gau Süd-Hannover-Braunschweig sendet, wie eine Arbeitswoche endet. Fröhliche und bunte Freizeitgestaltung. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Die beiden Schützen. Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing. 22.30: Und morgen ist Sonntag!

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40 Schallplatten. 11.30: Schulkonzert. 12.25: Unterhaltungskonzert. 14.30: Schallplatten. 16.00: Polnische Musik. 17.00: Schallplatten. 19.00: Unterhaltungskonzert. 21.00: Klaviermusik. 22.15: Leichte Musik und Gesang. 23.15: Schallplatten.

Zwischenstadium.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Das innere politische Leben Polens befindet sich augenblicklich in einem Zwischenzustande. Die Loslösung von der vorhergehenden Phase ist bereits erfolgt, aber die Gestalt der neuen Phase zeichnet sich noch nicht ganz deutlich ab.

Die abgeschlossene Phase war dadurch gekennzeichnet, daß man im großen und ganzen die polnische politische Welt als in zwei Lager geschieden betrachten konnte. Das Regierungslager, wie verschiedenartig es auch zusammengesetzt war, bildete immerhin eine im Parteilosen Block zusammengefaßte Einheit. Was, abgesehen von den ganz unpolitischen und passiven Elementen, außerhalb des Regierungslagers in Parteien älterer oder jüngerer Herkunft politisch organisiert war, gehörte zur Opposition. Ungeachtet der tiefen programmatischen Unterschiede zwischen den einzelnen Oppositionsparteien genügte es oft, bei Darstellung der wichtigsten politischen Vorgänge und Kämpfe — zumal in der Periode der Umgestaltung der Verfassungsstruktur — von der Opposition im allgemeinen, vom Oppositionslager als Gegenspieler des Regierungslagers zu sprechen, weil doch die Interessenkonflikte der einzelnen Oppositionsparteien untereinander gegenüber der solidarischen Haltung bei der grundsätzlichen Bekämpfung des Sanierungsregimes eine lange Zeit hindurch sehr zurücktraten und das politische Gesamtbild wenig beeinflußten.

Die frühere einfache Gegenüberstellung: Hie Regierungslager, hie Opposition — kann man heute nicht mehr machen, wenn man der Wirklichkeit gerecht werden und das Bild der Lage nicht verfälschen will. Vor allem kann von dem Regierungslager im früheren Sinne nicht die Rede sein. An dessen Stelle sehen wir eine Anzahl von Organisationen (an der Spitze den Verband der Legionäre) und politischer sowie sozialpolitischer Gruppen, die eine ganze Skala wesentlicher programmatischer Verschiedenheiten illustrieren und bloß darin übereinstimmen, daß sie die Hauptkonsequenzen der Nachmai-Entwicklung: die jetzige Staatsverfassung und die vorhandenen autoritären Gewalten im Staate nicht bloß formell, sondern aus voller Überzeugung anerkennen, sie für notwendig halten und sie gegen eventuelle Angriffe zu verteidigen entschlossen sind. Allerdings ist dieser allgemeine Rahmen: Die Bejahung der Staatsstruktur und die Unterwerfung unter die Führerautorität des Generals Rydz-Smigly eine genügend starke Bindung für alle Situationen, wo es sich um ein einmütiges und überzeugungstreues Gehorchen handelt. Ist nun das Gehorchen in allen grundsätzlichen Dingen gesichert, so bleibt noch das unübersehbare Gebiet des Schaffens übrig, der schöpferischen Betätigung der Kräfte der Volksgemeinschaft, die freie Werte mehrende Kraftanstrengung, welche durch die Geschäftigkeit einer noch so gewissenhaften Bureaukratie nicht ersetzt werden kann. Daß dieses freie Schaffen im Rahmen der gemeinsamen Bejahung des seit 1926 Gewordenen möglich werde und daß wieder ein Regierungslager, das den jetzigen Zeitnotwendigkeiten gewachsen wäre, in einer neuen Gestalt zur Tatsache werde, das ist das schwierige Problem, an welchem seit einiger Zeit Oberst Koc im Auftrag des Obersten Feldherrn General Rydz-Smigly arbeitet und das auch andere führende Persönlichkeiten der engeren und größeren Sanierungswelt aufs intensivste beschäftigt.

In den letzten Tagen sind Gerüchte aufgetaucht, daß Oberst Koc bereits eine Formel für eine Organisation gefunden hätte, die eine Auswahl von regierungstreuen Elementen zusammenfassen und auf einer höheren Gesinnungsstufe die Aufgabe des ehemaligen Blocks erfüllen würde. Von verschiedener Seite kommt die Mitteilung, daß bald vom neuen Gebilde der Vorhang weggehoben und die programmatische Basis des Gebildes in einer Erklärung bekanntgegeben werden wird. Diese Erklärung wird — wie Eingeweihte behaupten — in mancher Hinsicht überraschend wirken, denn sie wird, abweichend von der bisherigen Auffassung der Sanierung, nicht die Staatsideologie, sondern die nationalistische Ideologie als grundlegend für die neue Organisation betonen, welche übrigens auf den bezeichnenden Namen „Nationaler Dienst" getauft sein wird.

Der „Goniec Warszawski" und andere nationalistische Blätter melden mit besonderer Genugtuung, daß die Erklärung u. a. die Forderung der Polonisierung des Handels und seine Befreiung von jüdischen Einflüssen kräftig betonen werde. Mit reichlichen Zugeständnissen an den extremen Nationalismus werde — meint man aus verschiedenen Anzeichen schließen zu können — das Programm des „Nationalen Dienstes" Zugeständnisse an den sozial-politischen und sozial-wirtschaftlichen Radikalismus vereinen. Auf letztere Tendenzen sollen die bezeichnenden Artikel hinweisen, welche letztens in der „Gazeta Polska" vielleicht zu dem Zweck erschienen sind, um die Leserschaft mit der Idee der Verstaatlichung mancher Industriezweige allmählich zu befreunden. Nebenbei sei bemerkt, daß Oberst Miedziński, der jetzige Chefredakteur dieses Blattes, als Berater des Obersten Koc bei der Montierung der neuen Organisation gilt, was umso wahrscheinlicher ist, als Oberst Miedziński seit einiger Zeit in seinen öffentlichen Reden mit auffallender Vorliebe gewisse Modifikationen und nationalistische Neufärbungen an der ursprünglichen Pilsudskistischen Ideologie vornimmt, die mit den verheißenen neuen Losungen des „Nationalen Dienstes" ungefähr übereinstimmen.

Was man über das neue Gebilde auch schreiben mag, es ist noch immer nicht zu erkennen, wie sich das Verhältnis dieses Gebildes zu den anderen, bereits bestehenden Gruppen der „Sanierung" gestalten soll. Jedenfalls erscheint es als ganz undenkbar, daß der „Nationale Dienst" sich mit solchen disparaten Gruppen, wie z. B. die Konservativen, die „Verbesserer", die Linke der NPR, die Arbeiterverbände Moraczewskis in Einklang setzen, geschweige denn, sie ideologisch ummodeln könnte. Da dieses undenkbar ist, bliebe die Annahme übrig, ob an den leitenden Stellen nicht etwa mit der Möglichkeit gerechnet werde, es auf eine Ausscheidung mancher Gruppen aus der bisherigen Lagergemeinschaft ankommen zu lassen? Vieles spricht gegen die Richtigkeit dieser Annahme, aber andererseits bleibt es Tatsache, daß ein Lager ohne Lagerdisziplin nicht möglich ist und der jetzige Zustand der Sanierung mit den Anforderungen, die man einem politischen Lager stellen muß, auf die Dauer unvereinbar sein wird.

Die Unübersichtlichkeit in der Sanierung hat letztens eine weitere Steigerung durch die Konstituierung einer neuen Gruppe von Bauernpolitikern erfahren, die am letzten Sonntag in Warschau eine Tagung abgehalten und eine programmatische Erklärung abgegeben hat, die dann von den Veranstaltern der Tagung dem General Rydz-Smigly persönlich überreicht worden ist. Es handelt sich, wie wir bereits berichteten, um eine Gruppe ehemaliger Führer der Bauernpartei und der „Wyzwolenie" Partei, welche die Volkspartei verlassen hatten. Tonangebend sind in dieser Gruppe die ehemaligen Abgeordneten Waleron und Wyrzykowski, die früher als typische Vertreter der parlamentarischen und Partei-Routine eine gewisse Rolle gespielt hatten, jetzt aber sich von allem, was nach dem parlamentarischen System schmeckt, feierlich lossagen und sich ausdrücklich dem General Rydz-Smigly als Führer der Nation zur Verfügung stellen. Ihr Programm ist recht bunt zusammengeflickt — das Wesentliche ist indessen, daß sie sich die Bekämpfung der Volkspartei und insbesondere die Vereitelung der Bestrebungen der Volkspartei, einen Witos-Kult unter der Bauernschaft anwachsen zu lassen, zum Ziele gesetzt haben.

(Fortsetzung folgt.)

Die Rote Armee ist marschbereit.

Eine Rundfunkrede Stalins.

„Evening News" veröffentlicht in größter Aufmachung eine Rundfunkerklärung, die Stalin in den frühen Morgenstunden des Mittwoch an die Rote Armee richtete. Stalin, Kriegsminister Woroschilow, der Generalstabschef Marschall Tuchatschewski und der Chef der roten Luftflotte Alkanis hätten ganz unerwartet um 4 Uhr morgens M.-E. Z. gesprochen, nachdem 10 Minuten vorher alle sowjetrussischen Rundfunksender aufgefordert worden waren, „eine Erklärung unserer geliebten Führer an die ruhmreiche Rote Armee" zu übertragen.

Stalin habe ausgeführt: „Kameraden der roten Streitkräfte! Wir stehen am Vorabend gewaltiger Ereignisse. Von jetzt an könnt Ihr jeden Augenblick aufgefordert werden, Euer Leben zur Verteidigung des proletarischen Vaterlandes zu opfern. Es ist der Augenblick, den Ihr erwartet habt. Euer Vaterland erwartet jetzt von Euch, daß Ihr Eure Pflicht tut. Ich habe keine Zweifel an Euch, und ich bin überzeugt, daß auch Ihr keine Zweifel an uns, Euren Führern, habt. Die Feinde gehen in Stellung. Seid daher bereit, hier an den Grenzen unseres großen Landes. Seid wachsam!" Stalin habe dann auf die technische Leistungsfähigkeit der Roten Armee hingewiesen, in dem er erklärt habe: „Alles, was Geld kaufen kann, alles, was menschliches Genie erfinden kann und alles, was die liebreichen Hände der Arbeiter herstellen konnten, ist zur Verteidigung und zum Ruhme des Sowjetstaates in Eure Hände gegeben worden."

Woroschilow, der nach Stalin sprach, habe gesagt, daß die gegenwärtige Lage in Europa kriegerischer sei als jemals seit 1918. Voraussichtlich würden im Herbst dieses Jahres keine Manöver stattfinden.

In einer Erklärung der amtlichen Sowjetrussischen Telegraphen-Agentur wird behauptet, daß Stalin diese Rundfunkrede nicht gehalten habe.

Die Gefahren der „sowjetrussischen Freundschaft".

Das Abendblatt der tschechischen Agrarpartei, der Prager „Wecer", nimmt in einer Betrachtung über die tschechoslowakische Außenpolitik scharf Stellung gegen jeden Versuch, die tschechoslowakische Außenpolitik in den Dienst einer einseitigen Parteipolitik zu stellen. Das müßte, so schreibt das Blatt, für das tschechoslowakische Volk und für den Staat selbstmörderisch wirken. Das Blatt weist darauf hin, daß auch der Staatspräsident über die Möglichkeiten von Verhandlungen mit dem Deutschen Reich gesprochen habe und daß er sich nicht von dem unglückseligen marxistischen Standpunkt habe leiten lassen, der auf dem unbedingten Widerstand gegen die Regierung Hitler beharrt.

Wörtlich schreibt das Blatt: „Wir warnen auf das eindringlichste vor dem Versuch, den Vertrag mit Sowjetrußland zu einem Mißbrauch der Tschechoslowakei in fremdem Dienst zu verwenden. Wir warnen vor der Gefahr, daß unser junger Staat auf verlorener Warte im Interesse fremder Staaten und Regime verbluten könnte. Er wäre gerade wegen dieses Bündnisses vollständig abgeschnitten und müßte sich im Interesse des russischen Bolschewismus opfern, dessen Programm überdies die nationale Verteilung des Staates fordere und so jede Irredenta unterstütze. Nur ein nationaler Geist und ein Beiseitelassen jeder Parteilichkeit und jeden fremden Einflusses kann für den tschechoslowakischen staatlichen Gedanken gedeihlich sein."

Trotzki wird verwarnt.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Stockholm meldet, hat das norwegische Justizministerium zu dem Trotzki gewährten Gastrecht eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, daß die Bedingungen, die man Trotzki für seinen Aufenthalt in Norwegen gestellt habe, verletzt worden seien, da die literarischen Arbeiten Trotzkis in Wirklichkeit mit aktuellen politischen Ereignissen in Zusammenhang ständen und diesbezügliche Hinweise enthielten. Das Justizministerium hat dem zentralen Paßbureau empfohlen, Trotzki die gänzliche Fernhaltung von aktuellen, das Ausland angehenden politischen Dingen zur Pflicht zu machen. Seine literarische Tätigkeit solle sich auf geschichtliche Werke und allgemeine theoretische Erörterungen beschränken, die nicht gegen irgendeinen Staat gerichtet sind.

Trotzki soll hierzu eine schriftliche Versicherung abgeben.

Nach einer weiteren Meldung befindet sich Trotzki seit dem 27. d. M. unter ständiger polizeilicher Überwachung. In der Ortschaft Noenefoß, wo sich Trotzki gegenwärtig aufhält, traf am Donnerstag der Präfekt der norwegischen Staatspolizei in Begleitung von acht Polizeibeamten ein, um Trotzki die Erklärung vorzulegen, in welcher er sich verpflichtet, auf jegliche politische und literarisch-politische Aktion zu verzichten. Im Falle der Ablehnung drohte ihm die Verhaftung. Trotzki hat die Erklärung unterzeichnet und seit dem Augenblick befindet sich seine gesamte Korrespondenz unter Zensur.

Wie verlautet, hat Trotzki den Wunsch, sich nach Amerika zu begeben. Freunde von ihm haben vergeblich versucht, die Stimmung im Staatsdepartement zu erkunden, wie dieses sich zu einer Einreise Trotzkis stellen würde. Sie stießen aber jedesmal auf eine strikte Ablehnung der Amerikanischen Regierung.

Eine blutdürstige Tragikomödie.

London, 26. August. (Eigene Meldung.) Sämtliche Londoner Morgenblätter bringen in großer Aufmachung die Berichte ihrer Moskauer Berichterstatter über die Erschießung der 16 „Terroristen", die im Sinowjew-Prozeß verurteilt worden sind.

„News Chronicle" und „Daily Mail" berichten, daß die Hinrichtungen vom Dienstag nur ein Vorspiel gewesen seien, wobei das zweitgenannte Blatt hervorhebt,

daß auf der nächsten Totenliste ein früherer Sowjetbotschafter in London und ein früherer Ministerpräsident ständen.

Die „Morningpost" schreibt in einem kurzen Leitartikel, es sei überflüssig, die Frage zu stellen, warum Stalin ausgerechnet im jetzigen Augenblick diese „blutdürstige Tragikomödie" in Szene gesetzt habe. Schwieriger sei schon die unglaubliche Bewunderung der englischen „humanen" Sozialisten für dieses Regime des blutbefleckten Gangstertums zu verstehen. Während sie Splitter aus den Augen des Faszismus zögen, kümmerten sie sich nicht um den Balken im Auge des Bolschewismus.

„Nationaler Dienst".

Im Zusammenhange mit den Bemühungen des Obersten Koc um die Schaffung eines neuen der Regierung ergebenen Lagers glaubt der „Wieczor Warszawski" zu wissen, daß die unter seiner Aegide vorbereitete Organisation den Namen „Nationaler Dienst" erhalten soll, in der eine strenge, an die militärische erinnernde Disziplin herrschen dürfte. Soweit es sich um das Programm der neuen Organisation handelt, so soll es einen „nationalistischen" Charakter haben und mit Parolen operieren, die vom Nationalen Lager übernommen werden würden. Den Stützpunkt des „Nationalen Dienstes" sollen ehemalige Militärpersonen bilden, unter deren Leitung eine kulturelle und erzieherische Aktion durchgeführt werden wird. Das parlamentarische Gebiet soll als zweitklassig behandelt werden.

Der Faktor „Mensch" heute und morgen

in den Großmächten und Hauptwirtschaftsstaaten.

Wenn wir den Ablauf des menschlichen Lebens in die Jahre der Vorbereitung, der rüstigen Kraft und des weniger leistungsfähigen Alters gliedern und diese Stufen von der Geburt bis zu 19 Jahren, von 20 bis zu 49 Jahren und von mehr als 50 Jahren ansetzen, so ergeben sich für die einzelnen Völker ganz außerordentliche Unterschiede.

Hiernach zählt Deutschland zu den Völkern mit dem, auf die Gesamtzahl der Bevölkerung berechnet, am wenigsten zahlreichen Nachwuchs bis zu 19 Jahren. Das ist zur Genüge bekannt. Einigermaßen überraschend aber erscheint die Tatsache, daß es trotz der großen Kriegsverluste und der späteren Notzeiten gegenwärtig im Verhältniswert über die größte Zahl Menschen im Alter der rüstigen Kraft verfügt. Die Verhältniszahl der älteren Menschen, die zum Teil schon weniger leistungsfähig sind oder für die die Jüngeren mitsorgen müssen, hält sich auf wenig mehr als 2 v. H. über dem Durchschnitt.

In alledem erscheint Sowjetrußland als Gegenpol. Es hat (immer auf die Gesamtzahl der Einwohner berechnet) die zahlreichste Jugend in der Welt, geht sie doch nahezu an die Hälfte (!) der Einwohnerzahl heran gegenüber weit unter einem Drittel in Deutschland oder Frankreich. An nächster Stelle nach USSR folgt Polen. Dagegen steht in Sowjetrußland die Zahl der Menschen im Alter der vollen Leistungsfähigkeit sich ziemlich genau in der Mitte. Unter allen in Vergleich gezogenen Staaten zählt Sowjetrußland dagegen nach dem Hundertsatz gegenüber mehr als einem Viertel in dem „Lande der Alten", Frankreich.

Die folgende Aufstellung gibt genauen Aufschluß über den

Altersaufbau.

Alter v. H.	Deutschl.	Frankr.	England	Polen	Holland	Schwed.	Italien	Rußland	USA.
0—19	30,7	30,4	32,4	43	40	33,9	39,6	48,7	38,8
20—49	47,6	44,2	45	42	41,9	43,7	41	38,3	44
über 50	21,7	25,4	22,6	15	18,1	22,4	19,4	13	17,2

In der Reihenfolge marschieren die genannten Staaten gemäß dem Altersaufbau ihrer Bevölkerung also wie folgt, wobei die Staaten, die mit „Jung" und „Mittel" über dem Durchschnitt, mit „Alt" aber unter ihm liegen, durch den Druck hervorgehoben sind:

Jung: USSR, Polen, Holland, Italien, USA, Schweden, England, Deutschland, Frankreich.

Mittel: Deutschland, England, Frankreich, USA, Schweden, Polen, Holland, Italien, USSR.

Alt: Frankreich, England, Schweden, Deutschland, Italien, Holland, USA, Polen, USSR.

Wie die Dinge nach 20 Jahren liegen werden, ergibt sich durch einfache Betrachtung der vier ersten Reihen vorstehender Aufstellungen. Nach dieser Zeit werden ja die Menschen, die jetzt bis zu 19 Jahre zählen, 20 bis 49 Jahre alt sein. Zu dieser Zeit werden also Frankreich, Deutschland und England die im Verhältnis geringste Zahl leistungsfähiger Menschen umfassen, Rußland, Polen, Holland und Italien aber die vergleichsweise höchste.

Hundertprozentig gewiß ist das aber doch nicht. Sowjetrußland hat eine so außerordentliche Fähigkeit bewiesen, von den vielen Menschen, die ihm zugeboren werden, so unendlich viele wieder aus der Welt zu schaffen, daß auch mit der Auswirkung dieser besonderen Eigentümlichkeit gerechnet werden muß. Andererseits wird Deutschland die ihm in Zeiten, da die Mißwirtschaft des Marxismus herrschte, viel zu wenig zugeborene Menschen zu erhalten wissen.

Diese Menschen werden zwar eine zeitlang (vergleiche die mittleren Reihen der Aufstellung) für vergleichsweise sehr viele Ältere und Alte stärker mitzuarbeiten oder völlig zu sorgen haben, dafür aber die Gewißheit in sich tragen, daß eine immer wachsende Schar der in das rüstige Alter hineinwachsenden Jugend einst noch besser für sie sorgen wird, als sie für die Alten zu sorgen vermögen, um ihnen so ihre eigenen Sorgen mit hohem Zins zu vergelten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Weltweizenflut steigt von neuem.

Nach zwei schwachen Ernten erhöhter Anbau in allen überseeischen Ueberschußländern. — Zurückhaltung in Europa.

Dr. Br. Von der Abhaltung einer neuen Weltweizen-Konferenz ist es ganz still geworden. Die Wirkungslosigkeit der früheren Beschlüsse, dadurch verursacht, daß die hauptsächlich interessierten überseeischen Weizenausfuhrländer sich am wenigsten an diese Beschlüsse kehrten, schreckt offenbar von neuen Versuchen ab, durch internationale Anbaubeschränkungen den Weltweizenmarkt von der Last der ständig auf ihn drückenden Vorräte zu befreien. Was sich in den Erntejahren 1934/35 und 1935/36 an Verminderung der Weltvorräte ergeben hat, ist ausschließlich die Folge der unbefriedigenden Ernteergebnisse dieser beiden Jahre. Nach den Ziffern des Internationalen Landwirtschaftsinstituts betrug die Weltweizenernte (ohne Rußland) im Jahresdurchschnitt 1929/33 99,6 Millionen Tonnen, 1934/35 91,2 Millionen Tonnen, 1935/36 91 Millionen Tonnen. Andererseits betrugen die sichtbaren Weltvorräte im Jahresdurchschnitt 1935 15,5 Millionen Tonnen, 1935 15,5 Millionen Tonnen, 1935 13,2 Millionen Tonnen; wenn sie am Ende des Erntejahres (30. 6. 1936) ihren Tiefpunkt erreichen, dürften sie immer noch über 10 Millionen Tonnen liegen, und damit nicht viel geringer sein, als im Jahr zuvor. Das beweist, daß der auf je 4 Millionen Tonnen zu schätzende Ernährungsfehlbetrag der beiden letzten Jahre nur zu einem Teil aus den vorhandenen Vorräten, zu einem beträchtlichen anderen Teil aber durch Anbauvermehrung aufgebracht wurde. Ein erheblicher Teil dieser Anbauvermehrung entfällt allerdings auf Rußland, das an der Weltweizen-Konferenz nicht beteiligt war (1930/34 im Jahresdurchschnitt 10,9 Millionen Hektar, 1935: 12,9 Millionen Hektar, 1936: 14,0 Millionen Hektar); aber dessen Mehrproduktion ging unr zu einem geringen Teil an den Weltmarkt, und vermag die Stagnation der Weltvorräte daher nicht zu erklären.

Die Wurzel des Übels liegt vielmehr hauptsächlich bei den überseeischen Überschußgebieten.

Dies wird besonders deutlich, wenn man die bisher bekannten Ziffern der Anbau-Statistik für 1936 zur Hand nimmt. Während die europäischen Länder (ohne Rußland) durchweg auf eine Erweiterung ihrer Weizenanbauflächen verzichtet, zum Teil diese sogar erheblich vermindert haben, gehen die überseeischen Länder, an der Spitze die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu einer neuen Erweiterung des Weizenanbaues über. In den USA wird die Anbaufläche für Winterweizen mit 19,2 Mill. Hektar größer sein, als diejenige des Rekordjahres 1927, dazu kommt eine Erhöhung der Sommerweizenfläche auf rund 4,5 Mill. Hektar, was eine Ertragssteigerung um 20 Prozent gegenüber 1935 erwarten läßt, die restlos auf den Weltmarkt gelangen muß, da eine Verwendungsmöglichkeit im Inlande nicht besteht. Es steht außer Zweifel, daß die Getreideländer der südlichen Erdhälfte (Argentinien, Australien) dieser Expansion gegenüber nicht zurückbleiben werden, zumal sie mit weit geringeren Selbstkosten zu rechnen haben, als die Vereinigten Staaten, und ihre Vorräte infolge der Mißernten von 1934 und 1935 im wesentlichen abstoßen konnten. Auch wenn Kanada mit Rücksicht auf seinen hohen Vorratsstand sich an diesem Wettrennen nicht beteiligt, ist daher schon bei einer schwachen Ernte eine erneute Vorratsvermehrung im Laufe des Erntejahres 1936/37 zu erwarten. Wenn die Weizenernte aber, wie es wahrscheinlich ist, nach zwei ungünstigen Jahren wiederum einen durchschnittlichen Ertrag liefert, dann ist mit einer Überschreitung der Vorratsziffern von 1931/1933 zu rechnen, von der tiefgreifende Wirkungen auf den Weltweizenmarkt ausgehen müssen.

Die tatsächliche Lage erklärt vollkommen die an den Weizenmärkten der Überschußländer und der Zuschußländer zu beobachtende Unlust und die Unüberwindlichkeit der Preisstagnation. Je deutlicher auf längere Sicht der Weltweizenpreis zur Schwäche neigen muß, um so mehr sind die über eigenen Weizenanbau verfügenden Bedarfsländer dazu genötigt, zur Sicherung desselben ihre Schutzmaßregeln aufrecht zu erhalten oder gar zu verstärken. Das Ziel dieser Länder, insbesondere Deutschlands, Frankreichs, Italiens, die früher einen großen Teil des Weltweizenüberschusses aufnahmen, ist die Selbstversorgung aus eigener Ernte und die Pflege der einheimischen Landwirtschaft durch lohnenden Anbau der dem heimischen Klima gemäßen Kulturpflanzen, unter denen der Weizen eine bedeutende Rolle von jeher spielt. Ohne gerade das Ziel völliger Selbstversorgung zu verfolgen, wie die genannten drei Großmächte, wird doch auch in den übrigen europäischen Zuschußländern die Hebung des inländischen Weizenanbaues mit allen üblichen Mitteln des Protektionismus erstrebt. Großbritannien, Skandinavien, die kleineren Länder Mitteleropas zeigen dementsprechend

eine Schrumpfung der Weizeneinfuhr und auskömmliche Inlandpreise,

von denen die Weizenausfuhr der Überschußländer jedoch wegen der hohen Zollmauern nicht profitieren kann.

Offenbare handelt es sich bei dieser Lösung bedeutendster Verbrauchsländer vom Weltweizenmarkt um eine auf lange Dauer fortwirkende strukturelle Änderung der Verhältnisse. Die Weltweizenerzeugung muß sich auf die veränderte Lage umstellen. Dies kann entweder durch Einschränkung der Erzeugung oder durch Eröffnung neuer Verbrauchsmöglichkeiten geschehen. Da die internationale Einschränkung der Erzeugung trotz der Gunst der Umstände (zwei aufeinander folgende schlechte Ernten!) gescheitert ist, bleibt für die Überschußländer nur der Weg offen, ein jedes für sich die Angleichstung der inländischen Weizenerzeugung an die inländische Verbrauchsmöglichkeit zu versuchen. Wir sehen in dieser Hinsicht erfolgverspreche Bemühungen in verschiedenen europäischen Ländern, z. B. in Polen, in Rumänien, auf der anderen Seite, wie z. B. in Ungarn, allerdings auch Beispiele eines verzweifelten Schwimmens gegen den Strom. Die Einschränkung der Weizenerzeugung bedeutet eine Umstellung der Landwirtschaft auf andere nutzbringende Kulturen, denen Klima und Boden zusagen, eine Erziehung der ländlichen Bevölkerung zu bis dahin unbekannten Arbeiten, die Zeit, Mühe und Kosten erfordert. Es liegt daher nahe, für eine Zeit des Übergangs die Unterbringung der Weizenüberschüsse durch handelspolitische Gegenleistungen in den Nachbarländern zu versuchen. Augenscheinlich läuft darauf die Weizenpolitik der europäischen Weizenüberschußländer, vor allem im europäischen Südosten hinaus, und bleibt im Zeichen der Kompensations- und Verrechnungsabkommen nicht ohne Erfolge. Aber ohne Zweifel sind das nur Zwischenlösungen von vorübergehendem Werte.

Weit bedeutsamer ist es, wie sich die weit bedeutenderen überseeischen Überschußgebiete mit dem Problem der autonomen Einschränkung des Weizenanbaues auseinandersetzen werden. Deren Lage ist von verschiedener Art. Während Argentinien, Kanada und Australien im wesentlichen nur den Übergang zu anderen Getreidearten und zur Grünlandwirtschaft ins Auge fassen können, wobei Argentinien mit seiner dem Maisanbau besonders günstigen Lage eine Vorzugsstellung inne hat, gestattet das Klima der Vereinigten Staaten eine erheblich größere Mannigfaltigkeit der Ersatzkulturen, gleichzeitig fordern die hervortretenden Folgen des jahrzehntelangen Raubbaues an der Bodenkraft hier eine ausgedehnte Wiederaufforstung zur Verbesserung des Wasserhaushalts und zur Abriegelung der fortschreitenden Versandung. Aber gerade die Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche am meisten zur Einschränkung der Weizenüberflutung tun könnten, gehen in jüngster Zeit, wie oben angedeutet, zur Ausdehnung des Weizenanbaues über, dem sie sogar nennenswerte staatliche Zuschüsse zuteil werden lassen. Demgegenüber haben die Weizenländer Argentinien und Kanada die Tatsache niedrigerer Selbstkosten für sich, so lange hier noch die Möglichkeit der Ausnutzung jungfräulicher Böden besteht, was auf Jahrzehnte hinaus denkbar ist. Von einer tatsächlichen Anbaueinschränkung über See ist also eigentlich nirgendwo ernstlich mehr die Rede.

Daraus sollte sich zwangsläufig die Notwendigkeit ergeben, den Weizenverbrauch der Welt auf die Höhe der Weizenerzeugung zu steigern.

Ohne Zweifel gibt es in dieser Hinsicht große Möglichkeiten. Neben dem Fernen Osten ist auch in Afrika und in Südamerika der Weizen als Volksnahrungsmittel wenig bekannt. An seiner Stelle stehen Reis, Mais, Hirse usw. Eine erhebliche Ausdehnung des Weizenverbrauchs in diesen Gebieten ist zum Teil eine Frage der Gewöhnung, die sich im Zusammenhang mit der Anpassung an europäische Lebensgewohnheiten erzielen läßt, zum größeren Teil aber eine Frage des Preises. In Indien gewinnt beispielsweise der Weizenanbau und der Weizenkonsum ständig an Boden, weil der Weizenpreis dort den Reispreis nicht übersteigt. Ebenso ist in Japan und China eine wachsende Aufnahmefähigkeit für Weizen eigener und fremder Herkunft zu beobachten. Es wäre eine natürliche Aufgabe für Kanada und die USA, ihre Lage am Stillen Ozean zur Anbahnung eines größeren Weizenabsatzes an dessen gegenüberliegender Küste auszunutzen. Aber in dieser Hinsicht ist bisher so gut wie nichts geschehen.

Die zweite Möglichkeit der Verbrauchsausweitung liegt in einer umfangreicheren Verwendung des Weizens zu Futterzwecken und als Grundstoff für technische Erzeugnisse. Auch hierfür ist ein niedriger Preis allerdings die notwendige Voraussetzung. Überseeischer, zur menschlichen Ernährung unbrauchbar gemachter Weizen würde auch in solchen Ländern günstige Absatzmöglichkeiten haben, die sich dem vollwertigen Weizen im Interesse der eigenen Landwirtschaft verschließen. Es erübrigt sich fast, festzustellen, daß bisher in den überseeischen Ländern auch diese Möglichkeit völlig vernachlässigt wurde.

Es ist schwer zu verstehen, daß die überseeischen Weizenausfuhrländer sich so hartnäckig dagegen sträuben, die notwendigen praktischen Folgerungen aus der veränderten Sachlage zu ziehen. Der unvermeidliche Prozeß der Anpassung muß umso schmerzlicher werden, je länger sein Beginn verzögert wird.

Neue Devisenbestimmung.

Die Devisenkommission in Warschau hat erneut eine wichtige Verordnung erlassen. Auf Grund dieser Verordnung ist es verboten, ohne besondere Genehmigung der Devisenkommission Wert- und Devisenpapiere oder Kupons solcher Papiere, die aus dem Auslande zugunsten von Ausländern oder physischer oder Rechtspersonen, die ihren Sitz in Polen haben, überwiesen werden, als Depositen (auch zur Aufbewahrung) anzunehmen. Solche Papiere dürfen von Personen, die in Polen wohnen oder sich in Polen aufhalten, ebenfalls nicht für Ausländer in Aufbewahrung genommen werden.

*

Eintausch von fremden Währungen in Zloty.

Die Devisenkommission hat der Bank Polski und den Devisenbanken die Ermächtigung erteilt, Ausländern, die nach Polen kommen und eine entsprechende Bescheinigung der Zollbehörden über die Einfuhr vorzeigen, fremde Währungen in Zloty einzutauschen. In Ausnahmefällen wird den Ausländern in Polen das nicht ausgegebene Geld bis zum Betrage von 200 Zloty gegen fremde Währung eingetauscht.

Neue Bestimmungen über die Auslandsvalutakonten in Polen.

Die polnische Devisenkommission hat neue Bestimmungen über die Konten herausgebracht, die Ausländer in polnischen Devisenbanken besitzen oder die Inländer in Auslandvaluta stehen haben.

Die Ausländer können 2 Arten von Konten haben: „alte" und „neue" Konten.

Als alte Konten rechnen die, die bereits vor dem 27. April 1936 bestanden. Diese Konten sind zur Auszahlung im Inlande in Zloty frei oder auch zur Überweisung auf andere Konten gleicher Art. Erfolgt die Auszahlung jedoch an Personen, die ihren Sitz in Polen haben, so ist sie nur möglich, wenn damit ein sogenanntes „neues Konto" eröffnet wird, von dem Auszahlungen in Zloty nicht vorgenommen werden können.

Diese neuen Konten sind solche, die nach dem 27. April 1936 entstanden sind. Von diesen Konten ist eine Überweisung nur möglich auf andere Auslandrechnung, eine Überweisung an Personen, die in Polen ihren Sitz haben, kann nur im Gegenwert in Zloty erfolgen.

Eine dritte Kategorie sind die Konten, die Devisenländer in fremden Valuten haben. Von diesen Konten ist jede Zahlung in Auslandvaluta nur in Zloty möglich, es sei denn, daß die Devisenkommission eine besondere Genehmigung zur Auszahlung in Auslandvaluta erteilt.

Schließlich hat die Devisenkommission genehmigt, daß die polnischen Banken an Ausländer, die nach Polen kommen, Summen zahlen, die sich auf freier Auslandrechnung oder auf den Danziger sogenannten Daki-Konten befinden.

Freier Reiseverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich.

Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages ist auch die 1000-Mark-Sperre, die bis dahin bei der Ausreise aus Deutschland für deutsche Staatsangehörige Gültigkeit hatte, gefallen. Deutsche Staatsangehörige, die sich jetzt nach Österreich begeben, genießen nunmehr Devisenerleichterungen, die in dem Vertrage vorgesehen sind. Sie dürfen Schillings-Zahlungsmittel in Form von Kreditbriefen, Reiseschecks, Akkreditiven, Hotel- und Reisebons bis zu einem Gegenwert von 500 RM. pro Person und Monat mitnehmen, allerdings höchstens auf drei Monate. Der Erwerb von Zahlungsmitteln für einen weiteren Aufenthalt wird genehmigt, wenn der Reisende devisenrechtlich noch als Inländer anzusehen und ein längerer Aufenthalt aus dringenden, insbesondere gesundheitlichen Gründen erforderlich ist.

Was das Verrechnungsabkommen zwischen beiden Staaten anbelangt, so sei hervorgehoben, daß jede Verrechnung, die sich aus dem Warenverkehr ergibt, durch Vermittlung der Berliner Verrechnungskammer und der Österreichischen Nationalbank erfolgt.

Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Tausend-Mark-Sperre weisen die reichsdeutschen Blätter darauf hin, daß die höchst zulässige Ausfuhrgrenze im Reiseverkehr vorläufig auf 250 RM. pro Monat gesenkt werden dürfte, um zunächst die noch vorhandenen technischen Schwierigkeiten bei dem eventuell zu erwartenden Angebot von Reisenden und Touristen zu überwinden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 27. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,75, 89,93 — 89,57, Belgrad —, Berlin —.—, 213,98, — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 360,80, 361,52 — 360,08, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 119,35, 119,64 — 119,06, London 26,73, 26,80 — 26,66, Newyork 5,31¼, 5,32½, — 5,30, Oslo 134,30, 134,63 — 133,97, Paris 34,98½, 35,05½, — 34,91½, Prag 21,96, 22,00 — 21,92, Riga —, Sofia —, Stockholm 137,90, 138,23 — 137,57, Schweiz 173,23, 173,57 — 172,89, Helsingfors —,—, 11,82 — 11,76, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 42,00 — 41,80.

Berlin, 27. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,515—12,545, Holland 168,90—169,24, Norwegen 62,90 bis 63,02, Schweden 64,53—64,65, Belgien 42,02—42,10, Italien 19,57 bis 19,61, Frankreich 16,375—16,415, Schweiz 81,07—81,23, Prag 10,27 bis 10,29, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29½ Zl., dto. kanad. 5,28½ Zl., Kanada —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 26,65 Zl., 100 Schweizer Frank 172,70 Zl., 100 französische Frank 34,90 Zl., 100 deutsche Reichsmark 133,00, in Gold 212,30 Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 19,70 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 359,80 Zl., belgisch Belgas 89,50 Zl., ital. Lire 34,50 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	21.50—21.75	Leinsamen	34.00—37.00
Roggen, alt	—.—	blauer Mohn	56.00—62.00
Roggen, neu, ges., tr.	14.25—14.50	gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	19.50—20.50	blaue Lupinen	—.—
Einheitsgerste	18.00—19.00	Seradella	—.—
Wintergerste	17.00—17.25	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	13.25—14.00	Inkernatklee	34.00—37.50
Standardhafer	—.—	Rotklee, roh, 95-97%, gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	23.25—23.50	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I 0-50%	22.75—23.00	Senf	31.00—34.00
„ 0-65%	21.75—22.25	Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Roggenmehl II 50-65%	16.50—17.50	Folgererbsen	23.00—25.00
Rogg.-Nachm. 65%	15.00—16.00	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl I A 0-20%	36.00—37.75	Peluschken	—.—
„ A 0-45%	35.25—35.75	Wicken	—.—
„ B 0-55%	34.25—34.75	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
„ C 0-60%	33.75—34.25	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
„ D 0-65%	32.75—33.25	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
„ II A 20-55%	32.00—32.50	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
„ B 20-65%	31.50—32.00	Haferstroh, lose	1.75—2.00
„ D 45-65%	29.00—29.50	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
„ F 55-65%	24.75—25.25	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
„ G 60-65%	23.25—23.75	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
„ III A 65-70%	21.25—21.75	Heu, lose	4.00—4.50
B 70-75%	19.25—19.75	Heu, gepreßt	4.50—5.00
Roggenkleie	10.00—10.50	Netzeheu lose	5.00—5.50
Weizenkleie, mittelg.	9.75—10.50	Netzeheu, gepreßt	6.00—6.50
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25	Leinkuchen	17.50—17.75
Gerstenkleie	11.25—12.50	Rapskuchen	13.75—14.00
Winterraps	35.00—36.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
		Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 3298,3 to, davon 963 to Roggen, 415 to Weizen, 882 to Gerste, 150 to Hafer.

Warschau, 27. August. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 22,25—22,75, Sammelweizen 21,75—22,25, Roggen I 14,50—14,75, Roggen II 14,25—14,50, Einheitshafer 14,50—15,00, Sammelhafer 14,00—14,50, Braugerste 20,00—21,00, Mahlgerste 17,25—17,50, Grützgerste 16,50—16,75, Speisefelderbsen 18,00 bis 19,00, Viktoriaerbsen 25,00—28,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —,—, blaue Lupinen 10,00—10,50, gelbe Lupinen 12,50—13,00, Winterraps 37,00—38,00, Winterrübsen 37,50—38,50, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 32,00—33,00, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% reinigt —,—, roher Weißklee 80—100, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 110—120, blauer Mohn 62,00—67,00, Weizenmehl I A 0-20% 37,00—39,00, A 0-45% 35,00—37,00, B 0-55% 34,00—35,00, C 0-60% 33,00—34,00, D 0-65% 32,00—33,00, II A 20-55% 31,00—32,00, B 20-65% 29,00—31,00, D 45-65% 26,00—27,00, F 55-65% 25,00—26,00, G 60-65% 24,00—25,00, Roggen-Auszugmehl 0-30% 23,50—24,50, Roggenmehl I 0-50% 23,50—24,50, 0-65% 22,50—23,50, II 50-65% 18,00—18,50, Roggenschrotmehl 0-95% 18,00—18,50, Roggenschrot-Nachmehl 65% 13,00—13,50, grobe Weizenkleie 11,50—12,00, mittelgr. 10,50—11,00, fein 10,50—11,00, Roggenkleie 9,25—9,75, Leinkuchen 16,75 bis 17,25, Rapskuchen 13,75—14,25, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —,—, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 2195 to, davon 627 to Roggen. Tendenz: beständig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 28. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	145 to	14.90—15.15	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, neu	15.00	Weizenkleie, grob	11.25—11.75
Standardweizen	21.25—21.75	Gerstenkleie	11.50—12.50
a) Braugerste	19.50—20.50	Winterraps	34.00—36.00
b) Einheitsgerste	17.75—18.75	Rübsen	33.00—35.00
c) Sammelg. 112-113 P.	17.50—17.75	blauer Mohn	57.00—60.00
d) „ 108-110 P.	16.75—17.25	Senf	31.00—33.00
Hafer	13.00—14.00	Leinsamen	31.00—33.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	23.50—24.00	Peluschken	—.—
Roggenm. I 0-50%	23.25—23.50	Wicken	—.—
I 0-65%	22.00—22.50	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	18.50—19.25	Felderbsen	—.—
Roggen-nachmehl 0-95%	18.25—19.00	Viktoriaerbsen	21.00—24.00
über 65%	17.25—18.25	Folgererbsen	22.00—24.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	35.75—37.75	blaue Lupinen	—.—
Weizenm. I A 0-45%	34.75—35.75	gelbe Lupinen	—.—
I B 0-55%	34.00—35.00	Gelbklee, enthülst	—.—
„ I C 0-60%	33.25—34.25	Weißklee	—.—
„ I D 0-65%	32.25—33.25	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
„ II A 20-55%	30.25—31.25	Rotklee, unger.	—.—
„ II B 20-65%	29.75—30.75	Rotklee, gereinigt	—.—
„ II C 45-55%	28.75—29.75	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
„ II D 45-65%	28.00—29.00	engl. Rangras	—.—
„ II E 55-60%	26.75—27.75	Kartoffelflocken	14.50—15.25
„ II F 55-65%	23.75—24.25	Leinkuchen	18.00—18.50
„ II G 60-65%	22.75—23.25	Rapskuchen	14.00—14.50
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	25.75—26.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.50—17.50
Roggenkleie	10.75—11.00	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	10.75—11.25	Sojaschrot	—.—
Weizenkleie, mittelg.	10.25—10.75	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
		Netzeheu, lose	5.50—6.00

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—

Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gersten, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	767 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	30 to
Weizen	204 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	50 to	Saatkartoffeln	— to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	220 to	blauer Mohn	16 to	Baumkernkuch.	— to
b) Winter- „	— to	Senf	22 to	Sonnenblumenschrot	— to
c) Sammel- „	374 to	Gerstenkleie	30 to	Buchweizen	— to
Roggenmehl	92 to	Seradella	— to	Blaue Lupin.	— to
Weizenmehl	— to	Trockenschnitzel	— to	gelbe Lupinen	— to
Viktoriaerbsen	— to	Mais	— to	Rübsen	— to
Felderbsen	— to	Kartoffelflock.	— to	Leinkuchen	— to
Folger-Erbsen	30 to	Rapskuchen	— to	Leinschrot	— to
Roggenkleie	198 to	Leinsamen	— to	Wicken	— to
Weizenkleie	95 to	Gemenge	— to		

Gesamtangebot 2204 to.

Butternotierungen. Warschau, den 27. August. Großhandelspreise der Butterkommission für 1 Kilogramm in Zloty: Prima Tafelbutter in Einzelpackung 2,30, ohne Packung 2,30, Dessertbutter 2,00, gesalzene Molkereibutter 2,00, Landbutter 1,70. Im Einzelhandel werden 10—15% Aufschlag berechnet.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 27. August. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 73—76, junge Mastochsen 67—72, ältere, fette Ochsen 62—65, ältere, gefütt. Ochsen —,—; fleischige Kühe 76, abgemolkene Kühe jeden Alters 55—56; junge fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber 70—85, junge, genährte Kälber —,—; tongret-polnische Kälber —,—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 150 kg 95—109, von 130—150 kg 91—94, fleischige Schweine über 110 kg 85—90, über 80 kg 81—82.